



18+

***Anfassen und
mitmachen***

5 heiße Swingerclub-Stories

Bernadette Binkowski

Anfassen und mitmachen

5 heiÙe Swingerclub-Storys

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*



Bis zur Ekstase - heißer Sex im Swingerclub

Endlich ist es wieder so weit und meine Frau und ich gehen nochmal in den Swingerclub. 6 Monate ist es schon her, seit unserem letzten Besuch und ich bin froh, dass wir wieder Zeit haben. Das letzte Mal haben wir nur etwas in das Swingerleben reingeschnuppert, uns aber trotzdem zurückgezogen, wenn wir alleine sein wollten. Heute machen wir es anders, heute stürzen wir uns auf die Wiesen und lassen uns richtig gut gehen. Meine Frau ist noch im Bad und macht sich fertig. Ich setze mich aufs Bett und schaue ihr dabei zu, wie sie ihre langen blonden lockigen Haare zurechtmacht, und dann ihren knackigen Körper eincremt. Nahezu sinnlich verstreicht

sie die Körperlotion auf ihren Beinen, massiert sie in ihre Oberschenkel. Sie dreht sich mit dem Rücken zu mir und verteilt die Creme auf ihrem Hintern, massiert sich die Pobacken und beugt sich extra nach vorne, um mir ein bisschen was von sich zu zeigen.

Ich merke schon, dass sie es auch kaum erwarten kann.

Sie dreht sich wieder um und cremt sich den Bauch ein, ich folge ihren Händen mit meinen Augen und beobachte, wie sie langsam über ihre Brüste gleiten. Mit kreisförmigen Bewegungen verteilt sie die Lotion auf ihren perfekten handgroßen Brüsten. In mir macht sich schon die Erregung breit und ich geselle mich zu ihr ins Bad, schließlich muss ich mich ja auch noch fertigmachen. In einer Stunde wollen wir dort sein und wir haben noch etwas Fahrzeit vor uns. Ich ziehe mir die Kleider aus und

steige unter die Dusche, jedenfalls versuche ich es.

Kaum sind meine Kleider aus, spüre ich ihre Hände auf meiner Haut. Sie nähert sich von hinten und legt ihre Hand um mich auf meine Brust. Sie fährt mit den Händen abwärts und packt sich meinen Schwanz, langsam beginnt sie ihn zu melken und massiert mir die Eier. Ich lasse meinen Kopf nach hinten fallen und lasse sie meinen Hals küssen. Sanft streicht sie mit ihrer Zunge über meinen Hals im Wechsel mit zarten Küssen. Ich drehe meinen Kopf und Körper zu ihr und packe ihren Arsch, lege meine Lippen auf ihre und strecke ihr die Zunge in den Mund. Leidenschaftlich ringen unsere Zungen miteinander und ihre Bewegungen werden immer unkontrollierter, durch ihre Erregung, kann sie sich kaum zurückhalten.

„Denk dran wir wollen im Club auch noch

unseren Spaß.“

Sie nickt und reißt sich schweren Herzens von mir los. Ich nutze die Gelegenheit und steige in die Dusche um mich fertigzumachen. Während ich meinen Kopf nach hinten lege und mir die Haare wasche, fühle ich einen leichten Luftzug, und gerade als ich nachsehen will, ob der Duschvorhang sich gelöst hat, bemerke ich, warum der Luftzug da ist. Ich sehe nach unten und sehe den Kopf meiner Frau, und fühle ihren Mund um meinen Schwanz. Sie sieht mich an und grinst, zumindest soweit sie grinsen kann. Sie saugt an meiner Schwanzspitze und drückt ihren Kopf immer weiter gegen meinen Körper, damit mein Schwanz immer tiefer in sie eindringen kann. Ich versuche zwanghaft, meine Haare weiter zu waschen, aber leider kann ich mich auf nichts anderes konzentrieren als auf ihre wahnsinnig gute Fertigkeit, wenn es darum geht, mir die

Scheiße aus dem Schwanz zu saugen.

Gott sie ist einfach der Wahnsinn!

Intuitiv greife ich ihren Kopf und halte ihn fest. Ich bewege vor Erregung unterbewusst meine Hüften und beginne ihren Kopf zu ficken. Sie stützt sich mit den Händen an meinen Oberschenkel ab und ich ficke sie immer tiefer und immer härter in ihren Mund. Ich liebe das glucksende Geräusch, wenn mein Schwanz an ihrer Kehle anstößt. Mit genug Druck schaffe ich es endlich, dass mein Schwanz in ihrer Kehle eintaucht und immer tiefer in sie eindringt. Ich bin froh, dass sie mittlerweile die Technik des Deepthroats beherrscht, es gibt nichts Geileres. Sie drückt sich selbst nach vorne und versucht meinen Schwanz in ihrer Kehle zu halten. Mit jeder Schluckbewegung saugt sie an meiner Eichel und mein kompletter Schwanz pulsiert in ihrer Kehle. Sie zieht

den Kopf zurück, steht auf, wischt sich den Mund ab und lässt mich fertig duschen.

Endlich sind wir im Club, und als wir aus der Umkleide rauskommen, sind wir auch schon mitten im Geschehen. Eigentlich wollten wir uns an der Bar noch einen Drink genehmigen, aber da sind zwei Pärchen schon im Gange. Die beiden Frauen beugen sich über die Hocker und werden von hinten von ihren Kerlen gefickt. Beide sind voll in Ekstase und bekommen rundherum nichts mit. Ich mache mir die Chance zu Nutze und stelle mich genau zwischen sie, um etwas zu trinken zu bestellen. Sie brauchen nicht lange, um zu reagieren und schon greift eine nach meinem Arsch und die Andere massiert die Beule in meiner Hose und macht mich hart. Meine Frau beobachtet das Geschehen und kann sich nicht lange zurückhalten. Sie geht zu dem jungen gutaussiehenden Kerl und streichelt ihm die Brust mit der einen Hand

und legt die andere Hand auf seinen Arsch und stößt ihn heftig nach vorne, damit er seine Freundin noch härter ficken kann. Diese hat mir schon längst die Hose runtergezogen und ist dabei mir einen runterzuholen. Die Andere knetet immer noch meinen Arsch.

Ich sehe zu meiner Frau und bemerke, dass sie in guten Händen ist. Der Kerl hat schon längst ihre Brust in der Hand und massiert sie sinnlich, während er über ihre Brustwarzen leckt. Ich drehe mich mit der Hüfte zu seiner Freundin, die fackelt nicht lange und leckt mir die Eier, während sie mich weiterhin mit ihrer Hand verwöhnt. Das Mädels hinter mir greift mit ihrer Hand zwischen meinen Beinen durch und drückt meine Eier gegen den Mund der anderen und presst sie hinein. Ich streichle mit meinen Händen über den Rücken der wilden Leckerin und drücke ihren Hintern fest gegen

den Körper ihres Mackers. Dieser stöhnt mit jedem Stoß auf und ich verpasse ihm ein noch besseres Erlebnis.

Ich lecke meinen Mittelfinger ab und schiebe in langsam seiner Freundin in den Arsch. Als ich seinen Schwanz von innen spüren kann und er demnach auch meinen Finger, wird er noch wilder und seiner Freundin gleich mit. Beide sind voll in Ekstase und ich schiebe ihr meinen Schwanz in den Mund. Die Dame hinter mir knetet, massiert und spielt weiterhin mit meinen Eiern und die Frau vor mir saugt und lutscht an meinem Schwanz, als wäre es der letzte Schwanz auf Erden. Sie saugt hastiger und atmet schneller. Sie krallt ihre Hände in meine Arschbacken, was nur eins bedeuten kann. Sie kommt gleich. Sie stöhnt und stöhnt und dann schreit sie laut auf, während der Orgasmus sie überrennt. Er stöhnt ebenfalls auf, denn sie wird wärmer und enger im Zeitraum des Orgasmus, was

ihn dazu bringt, ebenfalls zu kommen.

Er zieht seinen Schwanz aus ihr raus und spritzt ihr die Ladung auf ihren Arsch.

Gut, dass ich meine Hand mittlerweile wieder weggenommen hab. Die Soße läuft zwischen ihre Arschbacken bis runter zu ihrer frisch gefickten Fotze und meine Frau nutzt die Gelegenheit, fängt alles mit ihrer Zunge ab und hat seinen Saft in ihrem Mund.

Seine Freundin richtet sich auf, dreht sich zu meiner Frau und steckt ihr die Zunge in den Mund. Sie sehnt sich so sehr nach dem Saft ihres Fickers und saugt alles aus dem Mund meiner Frau. So hastig und so hemmungslos, dass ihr teilweise etwas vom Saft am Mund runterläuft. Was sie schnell wieder mit den Fingern auffängt, damit ja kein Tropfen daneben geht. Wir wenden uns dem anderen Paar zu und dieses Mal ist mein Schätzlein

dran. Sie sitzt sich auf den Hocker und lehnt sich zurück, ich stütze sie ab und sie streckt ihre frisch rasierte Möse der anderen Dame ins Gesicht. Die nimmt erstmal zwei Finger und macht meine Perle mal so richtig heiß. Langsam dringt sie ein und massiert sie von innen, worauf meine Schnecke schon ganz nass wird. Sie zieht die zwei Finger raus, leckt sie genüsslich ab und schiebt sie wieder rein. Dann wird sie schneller und härter, meine Frau zittert am ganzen Leib vor Erregung.

„G-G-G-Gott ist das so guuu-uuu-uuu-ut!“

Mit jedem Stoß, den sie rein bekommt, wird sie noch geiler und steigert sich noch mehr hinein. Und als wären die Finger und die hammermäßigen Bewegungen noch nicht genug, wird sie jetzt auch geleckt. Das Mädels tanzt mit ihrer Zunge auf dem Kitzler meiner Frau und bringt sie immer mehr in

Wallung. Sie petzt ihn sich zwischen die Lippen und knabbert leicht mit Zähnen um sie noch intensiver zu verwöhnen. Sie stöhnt jedes Mal laut auf, voller unstillbarer Lust. Der Stecher von dem Mädels bemüht sich immer mehr die Kleine endlich zum Kommen zu bringen, doch irgendwie kommt sie nicht in Schwung, sie konzentriert sich mehr auf das Verwöhnen meiner Frau als auf den Schwanz, der gerade in ihr steckt.

Ich geh zu ihm und deute an, er soll mich mal ran lassen. Er zieht seinen Schwanz raus, und wie ich sehe, ist er recht klein gebaut, zu seinem Bedauern. Er geht zu meiner Frau und spielt an ihren Brüsten rum. Ich nehme meinen Schwanz in die Hand, wichse ein bisschen dran, damit er auch schön hart wird und dann ist es so weit.

Ich presse meine Eichel, die alleine schon halb so groß ist wie der Schwanz von dem

anderen Kerl, gegen die warme feuchte Fotze seiner Partnerin. Sie stöhnt auf, als ich tiefer in sie eindringe, und flippt völlig aus, als ich beginne, sie hart und schnell zu ficken. Sie stöhnt und stöhnt, schreit mit jedem Vorstoß meinerseits. Meine Frau versucht den Kerl etwas abzulenken, geht auf die Knie und deepthroatet seinen Schwanz. Er hat sowas bisher noch nie gespürt, das hat man an seinem Blick und seinem Staunen entnehmen können. Immer wieder geht meine Frau so weit zurück, dass sein Schwanz fast aus dem Mund fällt, und nimmt ihn wieder bis zum Anschlag rein.

Dann nimmt sie in ganz raus und wichst ihm einen, schneller, härter, greift fester zu. Sie verlangt ihm alles ab, geht mit dem Kopf unter seinen Sack und leckt ihm die Eier, während sie ihm einen runterholt. Er stöhnt lauter, sein Körper bebt, sein Schwanz pulsiert und schließlich kommt er, der erste

Schuss geht über den Kopf meiner Frau hinweg und für den Zweiten, schluckt sie seinen Schwanz komplett bis in ihre Kehle und er schießt seinen Saft direkt in sie hinein. Sie braucht es gar nicht zu schlucken, es läuft ihr die Kehle runter und sie saugt den letzten Rest aus ihm heraus.

Das ist jetzt schon Nummer zwei und wir sind noch keine zwanzig Minuten da. Heut kommt sie voll auf ihre Kosten.

Ich ficke das Mädels immer härter und stoße tiefer und tiefer in sie rein, bis auch sie ihren Höhepunkt erreicht und unter mir zerfließt. Sie löst sich vollständig auf und ich spüre, wie ihr Unterleib verkrampft und im nächsten Moment sich völlig entspannt. Sie dreht ihren Kopf zu mir und bedankt sich für die geile Aktion. Dann richtet sie sich vom Hocker auf, dreht sich zu mir und beugt sich nach vorn.

„Ich mach dich noch schnell sauber“, ist alles, was ich höre, bevor mein Schwanz in ihrem Mund verschwindet und sie mir ihren Saft vom Schaft bis zu Spitze ableckt. Sie steht auf, geht zu ihrem Freund und die beiden verschwinden in Richtung Badezimmer. Ich schnappe meine Frau an der Hand und wir gehen weiter zu den Spielwiesen. Als wir auf die erste Wiese zulaufen, sehen wir direkt schon ein paar Pärchen, die sich so richtig schön miteinander vergnügen.

In der Mitte eine Frau, die gleich von zwei Kerlen gefickt wird, der eine in den Mund der andere liegt unter ihr und bedient sich an ihrer Fotze.

„Hier sind wir genau richtig!“

Ich reibe mir die Hände, schnappe mir meine Frau und wir gehen auf die Wiese. Meine

Frau legt sich zu dem ersten Pärchen und hilft der Frau ihrem Mann einen zu blasen. Die Dame leckt gerade die Eier ihres Mannes und mein Blasehase nimmt sich den Schwanz vor. Gerade als sie seinen Schwanz in den Mund nimmt, kommt ein andere von hinten und fingert ihre warme nasse Fotze. Sie ist so konzentriert auf den Schwanz vor ihr, dass sie den Kerl hinter ihr keines Blickes würdigt. Ich sehe mit wachsender Erregung zu, wie meine Frau die beiden Kerle verwöhnt, und geselle mich zu dem Dreier in der Mitte der Wiese. Ich befeuchte meine Finger an der Fotze der Frau zu meiner Linken. Schiebe meinen Mittel- und Zeigefinger mehrmals in sie hinein und fange dann an mit dem Arschloch der Perle in der Mitte zu spielen.

Zwei Schwänze hat sie ja schon und meiner wird der Dritte sein.

Da von ihr keine Einwände kommen, als mein Zeigefinger in ihr enges Arschloch eindringt, mache ich einfach weiter damit, sie leicht zu dehnen, damit mein Schwanz nicht zu schmerzhaft wird. Man weiß ja nie, ob die Person schon solche Erfahrungen gemacht hat und da will ich ihr nicht zu viel zu muten. Während ich gerade dabei bin, das Arschloch vor mir auf meinen Schwanz vorzubereiten, wird genau der von einer kleinen Schwarzhaarigen oral verwöhnt.

Das liebe ich so an den Orgien im Singerclub. Man kommt immer auf seine Kosten, ganz egal was man gerade macht.

Ein Blick zu meiner Frau genügt und ich weiß, dass es ihr auch gut geht. Mittlerweile liegt sie auf dem Rücken, wird gerade ordentlich durchgefickt von einem dunkelhäutigen, neben dem sehe ich sogar mit meinem recht großen Schwanz blass aus.

Aber genau deshalb kommen wir hier her. Um auch andere zu erleben. Sie genießt es und freut sich des Lebens, da ist es ihr auch egal, dass mittlerweile Schwanz Nummer fünf sich in ihrem Gesicht ergießt. Sie ist eh eine spermageile Sau, die es liebt, vollgespritzt zu werden.

Ich muss aufpassen, dass ich nicht zu früh komme, ich will mir meine Ladung noch etwas aufheben. Aber die Kleine, ich nenne sie mal Blacky, gibt sich alle Mühe. Sie leckt mir die Eier, massiert sie mir mit ihren zarten weichen Händen und wichst mir meinen Schwanz ohne gleichen.

Vielleicht haue ich ihr auch später meine Ladung rein, so wild, wie sie ist. Doch jetzt brauche ich meinen Schwanz woanders. Ich ziehe ihn also aus ihrem Mund raus und nutze es, dass sie ihn mir schön nass gemacht hat, und drücke meine Schwanzspitze gegen das

kleine enge Arschloch der Perle vor mir. Als ich langsam in sie eindringe, stöhnt der Kerl, der sie gerade in ihre warme Grotte fickt, laut auf. Für ihn wird es jetzt noch enger und für uns beide wird es richtig geil, je tiefer ich eindringe. Ihr enger warmer Arsch umschließt meinen Schwanz und mit jedem Zentimeter, den ich tiefer in sie eindringe, schreit sie lauter auf. Sie vergeht vor Erregung und Wollust. Ein Orgasmus nach dem Anderen jagt durch ihren Körper. Einer intensiver und extremer als der andere.

Sie schreit immer wieder „NICHT AUFHÖREN“ „NICHT AUFHÖREN“, und wir stoßen immer härter zu.

Schließlich fühle ich zuckende Bewegungen in ihrem Inneren und der Stecher stöhnt ebenfalls laut auf und spritzt ihr seinen Samen direkt in ihre Fotze. Er zieht ihn raus und kriecht unter ihr raus. Das ist mein

Moment! Ich richte sie auf, dass sie auf allen Vieren vor mir kniet, schiebe ich meinen Schwanz erneut in den Arsch und ficke sie richtig hart. Sie stöhnt weiter und schreit lauter und noch einmal kommt sie unter mir. Dieses Mal kommt sie so hart, dass der Saft aus ihr rausschießt, ihr eigener und der frisch reingespritzte des Stechers.

Sie knickt ein, mein Schwanz gleitet aus ihr raus. Sie liegt auf dem Bauch völlig erschöpft und ihr durchgefickter Arsch liegt mir zu Füßen.

Ich sehe mich etwas auf der Wiese um, halte Ausschau nach meinem nächsten Ziel und sehe ein paar Kerle um eine Frau knien. Zwei ficken sie, offensichtlich beide in ein Loch, womöglich in die Möse. Die Frau versucht lustvoll aufzustöhnen, jedoch gelingt ihr es nicht denn jedes Mal, wenn der Mund offen ist, schiebt ein anderer seinen

Schwanz hinein. Zuviel Masse, denke ich mir und sehe mich weiter um. Während ich mich umsehe, entdecke ich meine Frau, sie wird noch immer von dem Dunklen gefickt und genießt nach wie vor jeden seiner tiefen Stöße, und gerade als ich sie beobachte, zieht er seinen beachtlichen Prügel raus und spritzt ihr auf den Bauch. Noch bevor der letzte Schuss raus ist, kommt eine Blonde dazu und leckt den Saft auf. Als sie fertig ist, mit der Reinigung meiner Frau, leckt sie noch dem Typ den Schwanz sauber, der seine Finger wiederum in einer anderen drin hat.

Es ist ein heilloses Durcheinander, aber genau das ist das Geile an einer Orgie. Man sieht ein oder zwei die es sich gut gehen lassen und mischt einfach mit. Am Rand der Wiese kann ich zwei Paare erkennen, die abwechselnd die Frauen und Männer tauschen. Auf der anderen Seite sitzt ein Paar für sich und macht sich gegenseitig etwas an.

Sie wuchst an seinem Schwanz und er fingert ihre Fotze. Diese Abwechslung und diese unendlich Lust auf den Wiesen, ist das, was das Swingerleben so geil macht. Während ich die umliegenden Leute auf mich wirken lasse, ist Blacky bereits in vollem Gange an meinem Schwanz.

„Lass mich dich ficken und dann kriegst du meinen Saft“, biete ich ihr an.

Ich habe kaum die Worte gesagt, liegt sie schon auf dem Rücken und reibt sich den Kitzler, als Einladung, damit ich endlich in sie reinkomme. Erst befeuchte ich meine Finger an ihrem Spalt und massiere vorsichtig ihr Loch. Ich drücke meine Fingerspitzen leicht dagegen, und gerade wenn sie denkt, dass ich jetzt in sie eindringe, ziehe ich sie wieder zurück. Sie wird fast verrückt, weil ich sie so hinhalte, aber für Ablenkung ist schon gesorgt. Ein

Mann mittleren Alters kommt, und kniet sich über sie. Sie ergreift die Chance und saugt an seinem Schwanz, bis er groß und hart ist. Dann macht sie mit den Händen weiter. Ich schiebe meine Finger in sie rein und für einen kurzen Moment verharren ihre Hände in der Position und sie ist überwältigt von dem Gefühl, endlich etwas in sich zu haben. Ich spüre, wie mein Schwanz immer fester wird und stärker pulsiert. Ich kann mich selbst nicht mehr halten und nehme meinen Schwanz in die Hand. Dann drücke ich ihn gegen ihre nasse vor Lustsaft triefende Fotze und dringe mit einem sanften Gleiten in sie ein. Dieses unbeschreibliche Gefühl in eine richtig enge Fotze einzudringen ist einfach traumhaft. Für sie muss es auch nochmal ein seltenes Erlebnis sein, so eng wie sie ist, und laut, wie sie stöhnt, wurde sie schon lange nicht mehr gefickt oder kennt keine großen Schwänze. Ich sehe nochmal rüber zu meiner Frau um mich zu vergewissern, ob es

ihr auch gut geht. Und ich sehe, wie sie gerade von einer heißen Brünette gefingert und geleckert wird. Sie hat also genug Schwänze für heute, das merkt man immer daran, sobald sie mit Frauen rummacht, ist ihr Bedarf an Penissen und Sperma gedeckt.

Eine andere Frau kommt noch hinzu und kniet sich über sie, lässt sich von ihr lecken und fingern. Ich widme mich wieder meiner kleinen Blacky vor mir und beschleunige meine Bewegungen. Sie beginnt regelrecht zu hecheln und kann sich nicht mehr auf den Penis in ihrem Mund konzentrieren, sie sieht mich an und krallt sich an meinen Oberkörper, sie zieht mich hoch und küsst und leckt mir am Hals entlang. Erschöpft von dem geilen Fick lässt sie sich wieder zurückfallen und genießt weiterhin meine Stöße. Mit jedem schwungvollen Stoß klatscht es und ich dringe tiefer und härter in sie ein.

Eine Blondine kommt zu uns, legt ihren Kopf auf Blackys Bauch mit dem Mund in Richtung Schwanz und streckt ihre Zunge raus, als Andeutung, dass sie mir einen blasen will. Ich ziehe, gutmütig, wie ich bin, meinen Schwanz aus Blacky raus und ramme ihn der Blonden in den Mund. Sie ist überrascht über die Größe und Durchmesser aber weiß damit umzugehen. Eine Zeit lang genieße ich ihren Blowjob, aber dann wechsele ich ab, ein Stoß in Blacky und dann wieder ein Stoß in die Kehle der Blonden.

Leider verliert die Blonde nach kurzer Zeit den Spaß daran und wendet sich einem anderen Pärchen zu. Auf der anderen Seite kommt es mir gerade gelegen, da ich endlich meinen Saft los werden will, bevor ich platze. Ich ramme also meinen Schwanz wieder in Blacky und ficke sie härter als zuvor. Sie kann nicht lange an sich halten,

stöhnt mit jedem Stoß einen lauten Lustschrei aus, bis sie schließlich nicht mehr kann und der Orgasmus die Oberhand übernimmt.

Ich ficke sie weiter, während sie kommt, was bei ihr zu einer Überreaktion an Gefühlen führt und sie am ganzen Körper beginnt, vor Erregung zu zittern. Ich kann mich auch nicht mehr halten, komme, ziehe meinen Schwanz raus, steige über sie und haue ihr mit mehreren Schüssen meine Ladung ins Gesicht. Sie schiebt sich mit den Fingern alles in den Mund und saugt die letzten Tropfen aus mir raus.

Erschöpft ohne Ende und erlöst von meiner Erregung, klettere ich von der Spielwiese und meine Frau mir hinterher. Jetzt nur noch unter die Dusche und dann ab ans Buffet. Nach so einer Action muss ich was essen.

Alles in allem ein gelungener Abend.



Heiße Leidenschaft - zu viert im Swingerclub

Ich weiß, dass es Anna schon lange reizt, mit mir in einen Club zu gehen, um besonderen Spaß zu haben. Aber ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob ich mich das traue. Sex vor anderen Menschen, und was mache ich, wenn jemand zu uns kommt und mit ihr oder mir etwas anstellen will. Bei einer Frau, alles klar von mir aus gern. Aber wenn ein anderer Mann dazu kommt – ich weiß nicht so recht. Reizen würde es mich ja, wie es ist sich mit einem anderen Mann ein wenig zu vergnügen, allerdings bin ich auch etwas scheu und kann mir nicht wirklich vorstellen, dass es Anna gefällt.

Schließlich sagt sie öfter, sie kann nicht zwei

Männern zusehen, wie soll ich ihr da sagen, dass mir die Vorstellung eine gewisse leichte Erregung bereitet? Aber ob ich wirklich etwas machen würde, oder drauf eingehen würde, wenn es so weit kommt? Wer weiß das schon. Ich lasse mich einfach mal überraschen und gehe heute Abend mit ihr da hin. Sie kommt nachher nach Hause und ich werde sie damit überraschen. Nur werde ich mich vorher noch etwas frisch machen und vor allem rasieren. Ich ziehe mich aus und gehe ins Bad. Ich stelle schon mal das Wasser an und hole noch meinen Rasierer und mein Duschgel. Ich steige unter die Dusche und seife mir den Körper ein. Erst meine Brust, dann mein Bauch. Vom Training vorhin merkt man immer noch, dass die Muskeln warm sind. Mein Körper sieht fast aus wie gestählt, was für meine Verhältnisse recht ungewöhnlich ist. Ich gehe mit der Seife weiter nach unten und schäume mir meinen Schamhügel und meine Eier ein. Ich

packe meinen Schwanz, ziehe die Vorhaut zurück und verteile die Seife auf meiner Eichel und dahinter. Mit leichten wichsenden Bewegungen seife ich mir meinen Penis ein und wie immer wird er ein wenig härter. Dann greife ich nach meinem Rasierer und beginne die ersten Bahnen wegzurasieren. Erst den Schamhügel, dann die Haare zwischen Bein und Sack. Die jucken schon seit zwei Tagen, wenn die Stoppeln nachwachsen.

Ich packe erneut meinen Schwanz und ziehe ihn hoch in Richtung Bauch, damit die Haut an den Eiern etwas straffer wird, so verhindere ich, dass ich mich schneide. Ich gleite mit dem Rasierer vorsichtig über meine Eier und versuche jedes noch so kleine Haar zu erwischen. Da ich nicht weiß, was Anna alles mit mir vorhat, wenn wir in dem Club sind oder vielleicht auch daheim, sollte sie keine Lust haben wegzugehen,

verteile ich die Seife rund um meine Rosette und rasiere mir auch dort die Haare weg. Es kitzelt ein wenig, wenn ich mit dem Rasierer über mein kleines Loch fahre, aber so ziehen sich keine Haare mit rein, wie beim letzten Mal, als sie mir ihre erste Prostata-Massage gab. Ich schäume den Rest meines Körpers ein, und wasche mir die Haare. Danach spüle ich mir den Schaum wieder ab und kontrolliere, ob ich auch wirklich alle Haare erwischt habe. Auf meinem Damm, zwischen Arsch und Eiern, sind noch ein paar zu sehen. Ich nehme erneut den Rasierer und entferne auch dort die letzten Haare. Anna verwöhnt mich gerne mit ihrer Zunge an meinem Damm, damit macht sie mich so richtig geil. Allein der Gedanke daran lässt mich hart werden.

Plötzlich höre ich, wie die Tür sich öffnet.

„Ich bin daheim, bist du unter der Dusche?“

„Klar, wer sonst, musste gerade an dich denken, kannst ja mal reinkommen und dich überzeugen, wie sehr ich an dich gedacht habe.“

Ich höre, wie sie ihre Tasche fallen lässt und auf die Dusche zu kommt. Sie schiebt den Vorhang auf und ich sehe ihr direkt in ihre braunen Knopfaugen, ein paar ihrer brünetten Strähnen, fallen ihr ins Gesicht und der Rest der lockigen Frisur ist mit einem Haargummi zu einem etwas wirren Knoten zusammengeknüpft. Sie betrachtet mich von oben bis unten und bleibt mit ihren Augen bei meinem fast vollständig ausgefahrenen Schwanz stehen. Sie sieht mir wieder in die Augen.

„Ist das alles? Der kann aber noch mehr.“

Sie packt meine Eier und beginnt sich damit zu beschäftigen, nahezu spielerisch lässt sie

meine Eier in ihren Fingern tanzen. Sie nähert sich mit ihrem Kopf, öffnet leicht den Mund und fährt ihre Zunge raus. Sanft leckt sie mir über die Eichel und arbeitet sich über den Schaft bis hin zu meinem frisch rasierten Schamhügel. Sie küsst mir meine glattrasierte Haut und fährt mit ihrer Zunge an meinem Schwanz vorbei zu den Eiern, mit denen sie spielt. Sanft leckt sie mir über das linke Ei und saugt es ganz vorsichtig und hingebungsvoll in ihren Mund. Nur um dann mit der Zunge wie wild drüber zu lecken und leicht dagegen zu drücken. Gott, sie weiß, wie sie mich scharf kriegt. Sie lässt mein Ei wieder los, hat währenddessen eine ihrer Hände um meinen Schwanz gelegt und bewegt die Hand langsam vor und zurück. Ich fühle, wie mein Schwanz langsam anfängt sich aufzupumpen und an Größe und Durchmesser beachtlich zunimmt. Ihr gefällt, was sie sieht und verpasst mir sozusagen den Gnadenstoß um meinen Schwanz in seiner

vollen Größe betrachten zu können. Sie streckt ihre Zungenspitze raus, hebt meine Eier etwas an und fährt mit ihrer Zunge von dem Ansatz meines Damms, komplett drüber und hört kurz vor meinen Eiern auf. Ich stöhne teils vor Erregung und teils vor Verzweiflung, da sie genau weiß, wenn sie jetzt noch über die Eier, den Schaft, bis hoch zu Schwanzspitze geleckt hätte, gäbe es für mich kein Halten mehr und ich würde ihr hier und jetzt die Seele aus dem Leib vögeln. Sie geht mit ihrem Kopf leicht zurück und sieht mich mit einem hämischen Grinsen an.

„Gibt es einen besonderen Anlass dafür, dass du dich untenrum so rausputzt?“

„Allerdings, heute lasse ich mal eine deiner Fantasien wahr werden und gehe mit dir ins Night Shade ...“

Von jetzt auf gleich ändern sich ihre

Gesichtszüge und sie strahlt von einer Backe bis zur anderen.

„Wow, wirklich, geil! Na dann auf, ich geh mir mal schicke Kleider raussuchen. In so einem Club können wir ja nicht einfach in Unterwäsche rumlaufen, ist ja viel zu normal.“

Recht hat sie, die meisten pöppeln sich immer etwas auf, bevor sie so ein Etablissement betreten. Ich spüle mir den restlichen Schaum aus den Haaren und anschließend von dem Körper und steige aus, um mich abzutrocknen. Danach bringe ich meine Haare etwas in Form und gehe ebenfalls ins Schlafzimmer, um mir die passende Kleidung zu suchen. In meinem Schrank habe ich immerhin ein kleines Plätzchen mit den ausgefallenen Kleidungsstücken, die wir zuhause tragen, um ein bisschen Schwung in die Sache zu

bringen. Ich suche mir mein Netzboberteil raus und meine Mikrofaser Shorts, welche am Schwanz komplett durchsichtig ist. Ich ziehe mir die Sachen an, und ziehe dann noch eine Jeans und ein Hemd drüber. Auf der Straße kann ich ja unmöglich so herumlaufen. Anna hat sich auch schon alles rausgesucht. Sie zieht ihre schwarzen langen Stiefel an, ein blaues Mini-Kleid, welches an den Oberschenkel maximal 5 cm breit ist. Als sie sich wieder mit der Front zum Spiegel dreht und ich sie von hinten beobachten kann, stelle ich erschreckend und erregt zugleich fest, dass ihr halber Arsch blank liegt. Ich bin zwar etwas hin und her gerissen, ob ich wirklich will, dass sie sowas anzieht. Aber auf der anderen Seite, ich werde da mehr zu sehen kriegen als alles andere und schließlich geht man ja in so einen Club, um andere Menschen an der eigenen Sexualität teilhaben zu lassen. Da ist das bisschen Arsch was die Männer und eventuell auch

Frauen zu sehen bekommen, noch harmlos.

Als wir endlich beide so weit angezogen und fertig für die Party sind, verlassen wir das Haus und gehen zum Auto. Wir steigen ein, ich starte den Motor und mache mich auf den Weg zum Club. Er liegt nicht weit weg von uns, von daher sind wir auch recht zügig da. Wir steigen aus, gehen rein, bezahlen den Eintritt und machen uns in der Umkleide zurecht. Ich sehe noch andere Paare, etwas ältere schätzungsweise so um die 50 und aber auch jüngere, die Kleine neben mir ist maximal 22. Die hat ja schon einen geilen Body, aber ich traue mich nicht so recht, hinzuschauen.

Als ich nochmal einen flüchtigen Blick zu ihr werfen will, steht sie oben ohne da und ich kann mich nicht auf einen flüchtigen Blick konzentrieren, sondern meine Augen bleiben auf ihrer perfekten wohlgeformten Brust

hängen.

„Gefällt dir, was du siehst?“

Sie zwinkert mir zu und Anna sieht das. Anna stellt sich zwischen die junge Frau und mich und guckt uns abwechselnd an.

„Gib mir deine Hand“, weist sie mich an, packt meine Hand und legt sie der Kleinen auf die Brust.

Etwas geschockt aber auch erfreut über diese Berührungen und die Tatsache, dass ihre Brust echt ist und sich einfach nur traumhaft anfühlt, blicke ich Anna an und weiß gar nicht so genau, wie man mit der Situation umgeht.

„Hier drin ist es nichts Bedrohliches oder Besonderes, wenn du dir eine andere Frau anschaust oder auch berührst, dafür kommen wir ja hierher.“

Sie versucht mich mit dieser mir noch neuen Situation vertraut zu machen und ich muss sagen, auf diese Weise klappt das wunderbar.

Plötzlich bekomme ich einen Klaps auf den Hintern, drehe mich schnell um, um zu sehen, welche kleine Maus gefallen an mir hat, doch war das keine kleine Maus.

Mein Blick geht gezielt dahin, wo ich eigentlich einen kleinen Slip mit feuchtem Fleck erhofft habe, jedoch blicke ich direkt auf einen Schwanz, wie ich ihn noch nicht gesehen habe. Man sieht nahezu jede Ader, er steht wie eine Eins und ist schätzungsweise so lang wie meine Hand. Also mal ordentlicher Durchschnitt würde ich sagen. Als mein Blick nach oben wandert, zwinkert der Schönling mir zu.

„Heute ist Bi-Party, wisst ihr. Und nur für

den Fall, dass dieser Knackarsch nicht noch weitere Liebeshiebe einstecken muss, solltet ihr euch vorne ein Bändchen holen, welches signalisiert, dass ihr lieber in Ruhe gelassen werden wollt.“

Ich bedanke mich mit einem Kopfnicken und kann einfach die Augen von seinem Schwanz nicht abwenden. Als Anna mich leicht entsetzt ansieht, merke ich erst, was los ist. Während ich auf seinen geilen Penis schaue, hat sich meiner vollends aufgerichtet und bereit zum Einsatz gemacht.

„Diese Seite kenne ich ja gar nicht an dir. Hast wohl doch noch immer eine Überraschung parat. Wenn du willst, können wir ja nachher mal gucken, wie weit du dich traust, und ob mir das gefällt. Wer weiß, vielleicht stehen wir ja beide drauf.“

Wir verlassen die Umkleide, nachdem mein

Schwanz sich beruhigt hat und ich ihn wieder normal in meiner hautengen, halbtransparenten Unterhose versteckt habe. An der Bar sehen wir mehrere Leute, die teilweise mit ihren Drinks, ihren Nachbarn oder sich selbst beschäftigt sind. Eine Frau hat es wohl so erwischt, dass sie nicht mehr bis zur Spielwiese warten kann und sich direkt an der Bar befriedigt. Sie ist gerade dabei sich in rasend-schneller Geschwindigkeit zwei Finger in die Fotze zu rammen und untendrunter, kniet eine andere Frau mit weit geöffnetem Mund. Die geile Stute ist wohl eine Spritzerin und die andere hat, denke ich mal, so richtig Bock auf ihren Saft. Die Frau wird immer schneller und stöhnt lauter und lauter, bis schließlich der Saft aus ihrem Loch schießt und der anderen das ganze Gesicht versaut. Diese verreibt es mit den Händen und versucht so viel wie möglich davon, sich in ihren Mund zu schieben.

Wir gehen weiter in Richtung Spielwiese und sehen, wie sich bereits ein Paar darauf vergnügt. Sie besorgen es sich gegenseitig in der 69er-Stellung. Sie lutscht liebevoll seinen Schwanz und er vergräbt sein Gesicht so tief zwischen ihren Schenkeln, dass er wahrscheinlich mit der Nase schon an ihrem Arschloch anstößt. Ich sehe Anna an und sie mich und wir sind uns einig. Nach kurzer Prüfung und keiner Entdeckung irgendwelcher Bändchen gehen wir auf die Wiese und legen uns etwa eine halbe Armlänge daneben. Ich lege mich auf den Rücken und Anna kniet sich hin, mit dem Kopf zu mir und dem Arsch schräg zu dem Pärchen. Sie versucht, sie ganz klar ein wenig anzulocken. Langsam und genüsslich fängt sie an, mir einen zu blasen und leckt mir liebevoll die Eier. Ich lasse mich komplett fallen und genieße ihre verwöhnenden Liebkosungen mit der Zunge. Mein Blick geht rüber zu dem anderen Paar,

die Frau hat bereits ihre Hand ausgestreckt und reibt Anna über den Hintern. Ihre Finger wandern dabei immer weiter zwischen die Pobacken und weiter runter in Richtung in Vagina. Langsam tastet sie sich vor und streichelt schließlich mit Mittel- und Zeigefinger über die Schamlippen von Anna.

Durch die Streicheleinheiten wird meine Schöne so sehr erregt, dass sie mit ihrem Kopf immer wilder hoch und runtergeht und mein Schwanz immer tiefer in sie eindringt. Hin und weg von der Erregung, und ihrem Talent mich zu verwöhnen, sehe ich immer wieder rüber zu dem anderen Paar. Die Frau ist immer noch dabei ihrem Mann einen zu blasen und ich kann seinen Schwanz leicht zwischen dem ganzen Wirrwarr aus Armen und Beinen erkennen. Er ragt gerade nach oben, die Spitze stets im Mund seiner Partnerin aber von Länge und Dicke echt beeindruckend. Sie hebt ihren Kopf und

schaut zu mir rüber. Sie zwinkert mir zu und genau in dem Moment dringt sie in die feuchte Fotze von Anna ein, mit beiden Fingern voran. Anna ist so überrascht, dass sie kurz ein Stöhnen von sich gibt und mein Schwanz aus ihrem Mund fällt. Sie greift sich ein Kondom von aus dem Körbchen an der Seite der Matratze, und stülpt es über ihren Mittelfinger. Ich weiß genau, was sie vorhat. Sie wird mich wieder so dermaßen geil machen, indem sie mir eine ganz besondere Massage verpasst. Das Pärchen neben uns beobachtet ganz genau, was Anna da macht. Sie massiert erst meinen Anus, bevor sie eindringt, um meinen Muskel etwas zu entspannen. Das macht ihr das Eindringen leichter und mir angenehmer und erregender. Zusätzlich leckt sie mir immer wieder den Damm bis hoch zu den Eiern, kreist mit der Zunge darauf und drum herum.

Sie verwöhnt mich nach Strich und Faden,

und ich muss nichts machen, außer da zu liegen, es zu genießen und zuzusehen, wie eine andere Frau meine kleine Sexmaus befriedigt.

Perfekt!

Anna fängt an mir einen runterzuholen und dringt langsam mit dem Finger in meinen Arsch ein. Der Mann hat sich mittlerweile unter seiner Frau rausmanövriert, um einen besseren Blickwinkel zu bekommen und zuzusehen, wie Anna mich so richtig geil macht. Währenddessen schiebt er seinen Prügel in die Fotze seiner Frau und fängt an sie von hinten zu ficken. Der Anblick macht mich noch geiler, und er merkt, wie ich meinen Blick von ihm nicht ablassen kann. Nach mehreren Minuten zieht er seinen Schwanz aus ihr raus und kommt auf die andere Seite, mit dem Schwanz in Richtung Gesicht meiner Frau. Anna sieht mich an, ich

nicke und sie öffnet ihren Mund. Er dringt mit der Schwanzspitze in den Mund meiner Frau ein und ich kann nicht wegsehen.

Ich bin nicht eifersüchtig, seltsamerweise, aber ich bin definitiv sowas von geil.

Ich verfolge seinen Schwanz mit meinen Augen, wie er tief in den Mund von Anna eindringt, seine Eier, wie sie bei jedem Vorstoß mit nach vorne wippen und wieder zurück. Er bemerkt, wie ich ausschließlich seinen Schwanz betrachte und nicht etwa meine oder seine Frau, welche sich mittlerweile so hinter Anna postiert hat, dass sie mit auf dem Rücken liegt, mit ihrem Kopf unter dem Becken meiner Frau und sie fingert, während sie mit ihrer Zunge den Kitzler stimuliert. Und zwar nach allen Regeln der Kunst, egal ob druckartiges Massieren, daran saugen oder mit den Zähnen leicht in die Mangel zu nehmen. Der

Typ zieht seinen Schwanz aus Annas Mund und sieht zu mir rüber.

„Schon Mal einem einen geblasen?“

Ich schüttele nervös wie sonst was den Kopf und prompt kommt er zu mir rüber.

„Wenn du willst und neugierig bist, bitte, bediene dich, ich bin offen für alles.“

Ich wechsele kurz den Blick mit Anna, doch diese ist zu erregt, um auch nur einen Ton rausbringen zu können. Sie nimmt ihre Hand vor den Mund und deutet an, wie sie einen unsichtbaren Schwanz bläst. Ich nehme meine Hände und umklammere seinen Penis. Der erste fremde Schwanz in meiner Hand. Ich fange an, an ihm wischen und beobachte mit Faszination, wie sein Peniskopf unter der Vorhaut hervorkommt und wieder darunter verschwindet. Bei mir ist in diesem Zustand

kaum Vorhaut vorhanden. Ich öffne meinen Mund, strecke meine Zunge ein Stück raus und lecke ihm über den unteren Schaft, übers Bändchen bis hin zum Schwanzloch. Er sieht zu mir runter, nickt mit dem Kopf und grinst. Ich arbeite mich an seinem Schaft wieder runter zu den Eiern und lecke ihm genüsslich von einem Ei zum anderen. Er legt den Kopf in den Nacken und stöhnt vor Erregung.

Schließlich nehme ich all meinen Mut zusammen, öffne meinen Mund weit genug und führe mir seinen Schwanz ein. Geschmacklich, wie ein Finger, der aus einer feuchten Fotze kommt. Sicherlich der Geschmack seiner Frau, durch den Fick von vorhin. Aber abartig geil. Es ist selbst für mich befriedigend, obwohl Anna zurzeit an meinem Schwanz nichts macht. Sie wird so hart gefingert, dass sie sich auf nichts Anderes konzentrieren kann. Der Typ meint es gut mit mir und greift nach meinem

Schwanz, er wichst mir einen und spielt mit meinen Eiern, immer abwechselnd. Anna hat wieder die Beherrschung gefunden, die andere hat vorerst von ihr abgelassen und sieht zu ihrem Macker rüber:

„Hey, wenn du schon deinen Spaß hast, dann will ich aber auch.“

Sie nimmt Annas Hand weg und führt sie sich zu ihrem Mund. Sie leckt an zwei Fingern und schiebt sie sich dann runter zu ihrer feucht fröhlichen Möse. Sie deutet an, dass Anna ihren Kitzler massieren soll und das tut diese dann auch. Währenddessen nimmt sie Haltung über mir an und lässt sich langsam in die Hocke sinken. Anna richtet meinen Schwanz auf und er dringt schließlich direkt zwischen ihren Schamlippen in ihr frisch geficktes Loch ein. Bis zum Anschlag lässt sie sich runter sinken. Noch immer wird ihr Kitzler von

Anna massiert und zeitgleich auch mein Arsch von innen, was sich so unfassbar geil anfühlt. Der Kerl zieht seinen Schwanz aus meinem Mund und fragt mich, wie weit ich denn gehen würde. Er sagt mir, dass es kein geileres Gefühl gibt, als zu ficken und gefickt zu werden. Er greift sich ebenfalls ein Kondom und zieht es sich über den Schwanz. Er geht runter zu meinen Schenkeln und spreizt sie noch etwas weiter.

„Babe, reite ihn, so wie du mich reitest, er brauch jetzt jede Erregung, die er kriegen kann“

Sie grinst ihn an und dann mich

„Gleich wirst du um einen Orgasmus betteln, bei so viel Reizen, los Kleines, geh zu ihm und lass dich lecken. Nichts geht über unkontrollierbare hemmungslose Zungenspiele.“

Anna nutzt die Gelegenheit und kommt raus zu mir. Sie setzt sich mit ihrer Fotze genau auf mich drauf, und als ich ihre Schamlippen spreize, zieht sich schon der Lustsaft dazwischen auseinander. Ich lecke alles auf, denn es gibt keinen geilere Geschmack. Während ich versuche, die verschiedenen Eindrücke zu deuten, das Lecken meiner Frau, die andere die mich wie wild reitet und ihre Hüften kreist und wippt, wie ich es noch nie zuvor erlebt habe, merke ich ein komplett neues Gefühl. Hart und dennoch etwas weich drückt die Spitze von dem anderen Schwanz gegen meinen Arsch. Ich werde nervös und hau die Muskeln zu. Er massiert mir den Damm und unweigerlich entspannt sich mein Schließmuskel.

Er hat es wohl nicht mit dem ersten jungfräulichen Arsch zu tun.

Will ich das wirklich, dass mich ein Kerl in

den Arsch fickt?

Aber ich bin an einem Punkt angelangt, da will man einfach nur noch mehr, egal was, man will mehr! Und ich will jetzt endlich mehr, ich will es fühlen, ficken und gefickt werden zum gleichen Zeitpunkt. Er drückt seinen Schwanz weiter dagegen, wird etwas fester und mit einem kurzen Ruck, ist seine Schwanzspitze in meinem Arsch. Ich stöhne auf, teils vor Schmerzen teils vor Erregung. Er fragt, ob er rausgehen soll und ich drück ihm nur mein Becken entgegen, als Zeichen – Mach weiter!!! Ich will mehr davon, ich will ich ihn tiefer in mir, ich will tiefer in sie. Ich weiß gar nicht, was ich will.

Ich nehme meine Hand zu Annas Arsch und massiere ihr mit der einen Hand die Rosette und mit der anderen den Kitzler. Ich kann mich kaum auf irgendwas konzentrieren. Ich fühle nur, wie mein Schwanz immer wieder

in eine warme feuchte Fotze eindringt und wie der andere Schwanz in mich eindringt und wieder raus geht. Ich werde so dermaßen geil durch den Arschfick und durch die Fotze der kleinen, dass ich es wohl nicht lange halten kann. Ich versuche an der Fotze meiner Frau vorbeizurufen, dass ich komme und in dem Moment drückt der andere mit aller Kraft seinen Daumen auf meinen Damm. Ich spüre den Orgasmus sich nähern, es kommt in mir hoch und ich versuche es zu unterdrücken, da ich meine Ladung nicht einfach in eine fremde Frau reinhauen will. Doch als ich komme, verstehe ich den Druck mit dem Daumen. Mein Schwanz pumpt sich auf, der Orgasmus verbreitet sich in meinem Körper und mein Schwanz beginnt zu zucken, als würde ich mehrere Ladungen verschießen, doch es kommt nichts. Er hat die Leitung abgedrückt und ich hab meinen ersten trockenen Orgasmus.

Und jeder, der einmal einen gehabt hat, versteht, wie unfassbar geil das ist. Es fühlt sich an wie ein Orgasmus nur 100 Mal stärker.

„Deinen Saft behältst du schön für das Finale.“

Er zwinkert und zieht langsam seinen Schwanz aus meinem Arsch. Ich merke, wie mein Loch noch etwas offen ist, da ich solch einen Luftzug noch nie gespürt habe. Seine Frau steht auf und nimmt Anna mit sich.

„Wir wollen euren Saft los steh auf!“, weisen mich meine Frau und die Kleine an.

Wir richten uns auf und die Frauen knien vor uns. Anna vor ihrem Macker und sie vor mir. Anna zieht ihm das Kondom ab und wirft es in die Ecke, sie nimmt seinen Schwanz in den Mund, saugt heftig daran. Kaum kann ich

mich auf das fixieren, was neben mir abläuft, verschwindet mein Schwanz schon in dem Mund der anderen. Sie nimmt ihn richtig tief rein und schiebt sich mit jedem Verstoß weiter zu mir. Mein Schwanz dringt immer tiefer in sie ein, bis er schließlich bis zum Anschlag in ihrem Mund steckt. Sie deutet Schluckbewegungen an, die sich an meiner Penisspitze so wahnsinnig geil anfühlen, dass ich meinen zweiten, dieses Mal hoffentlich spritzigen Orgasmus kaum halten kann.

Ich packe sie am Kopf und beginne, sie hart ins Maul zu ficken. Ihr gefällt es, benutzt zu werden, ihren Kopf zu packen und sie in die Kehle zu ficken. Meine Frau hingegen, macht ein perfektes Zusammenspiel von Mund, Zunge und Händen, und gerade als ich rübersehe, stöhnt der Kerl laut auf und haut seine Ladung auf und in meine Frau. Mehrere Schüsse ziehen sich über das Gesicht von

Anna und ein paar auch in ihren Mund. Ich werde von der Lust gepackt, ziehe meinen Schwanz aus der Frau raus und haue ihr auch meine Ladung ins Gesicht. Der erste Schuss, geht direkt über ihr Auge und sie packt meinen Schwanz, schiebt ihn sich bis zum Anschlag rein und der Rest meiner Ladung schießt ihr direkt in die Kehle.

Das ist mit Abstand die geilste Nacht aller Zeiten und ich hoffe, es werden noch mehrere folgen.



Heiße Orgie im Swingerclub

Seit 5 Monaten lebe ich jetzt schon alleine, getrennt von meinem Mann, der mich betrogen hat. Ich kann nur nicht verstehen, warum er mich betrogen hat. Ist es mein Aussehen? Das kann ich mir kaum vorstellen. Ich merke ja, wie die Männer mir in der Stadt nachsehen und ich denke, mit meinem Aussehen treffe ich auch den allgemeinen Geschmack. Blondes, langes, welliges Haar, blaue Augen, sportliche Figur, knackiger Hintern, lange Beine und ein rundes, pralles C-Körbchen. Jedes Mal, wenn ich mir mein kleines, schwarzes Mini-Kleid anziehe, merke ich, wie mich die Kerle blickficken und nicht nur die Kerle. Auch die eine oder andere Frau kommt nicht umher, mich zu betrachten. Dennoch fühle ich

mich verunsichert durch den Dreckskerl. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich nachhause gekommen bin und er mit meiner besten Freundin auf der Couch zugange war. Nie vergesse ich, wie er sie auf der Couch von hinten gefickt hat. Immer wieder sehe ich es vor meinen Augen.

Ich komme nachhause und höre nur die Atemgeräusche aus dem Wohnzimmer. Langsam nähere ich mich der Tür, schiebe sie einen Spaltbreit auf und bin schockiert. Er sitzt nackt auf der Couch und sie kniet vor ihm. Ich sehe, wie sie mit ihren Händen seinen Schwanz massiert. Verspielt streichelt und massiert sie auch seine Eier. Sein Schwanz pumpt sich immer mehr auf. Schließlich öffnet sie ihren Mund, streckt ihre Zunge raus und fängt an, seine Eier zu lecken. Er stöhnt auf und genießt die Zärtlichkeiten, die ihm diese Hure bereiten. Sie leckt von den Eiern an, seinen Schwanz

nach oben bis zur Spitze. Sie knetet seine Eier und nimmt seinen Schwanz in den Mund. Er lässt den Kopf nach hinten fallen. Sie wird schneller mit ihrem Kopf und saugt voller Lust an seinem Prachtkolben. Sie nutzt ihre Hände, um ihn weiter zu stimulieren. Fassungslos stehe ich da und beobachte das Schauspiel. Ich weiß nicht, ob ich reinstürmen soll oder wegrennen soll. Ich kann meinen Blick einfach nicht abwenden. Sie kniet sich auf die Couch, damit er an ihre nasse Fotze kommt. Während sie ihm einen bläst, reibt er mit seiner Hand an ihrer Spalte rum, sie bewegt ihre Hüften lustvoll entgegen seiner Bewegungen. Er krümmt zwei Finger und massiert ihren Kitzler. Sie wird noch mehr erregt und saugt noch fester und schneller an seinem Schwanz. Sie nimmt ihn immer tiefer in den Mund und er dringt immer tiefer in sie ein. Man hört ein leichtes Gurgeln, als sie ihren Würgereiz unterdrückt. Hoffentlich kotzt sie ihm auf den Schwanz.

Ich kann meine Gedanken nicht im Zaum halten. Er findet es immer geiler, dass sie ihn fast deepthroatet, und fängt an sie zu fingern. Sie stöhnt laut auf und ihre Hüftbewegungen werden immer schneller. Sie können es kaum aushalten und nicht mehr länger warten. Sie springt auf seinen Schoß und schiebt sich seinen Schwanz in ihre nasse Fotze. Während sie immer fester und schneller wird, sehe ich wie ihr Lustsaft an seinem Schwanz runter läuft. Trotz der ganzen Wut und Frustration, die sich in mir anstaut, entgeht mir nicht, wie ich erregt werde. Der letzte Gedanke, den ich möchte, ist der Sex, den ich gerade sehe. Aber mein Unterleib wird warm, mein Loch wird nass und ich spüre, wie sich meine Nippel verhärten. Ich will eigentlich nur, dass sie aufhören, aber dennoch finde ich es geil. Die beiden haben mich immer noch nicht bemerkt und lassen sich so richtig gehen. Während sie auf und ab reitet, klatscht er immer wieder mit seiner

Hand auf ihren Hintern. Er fährt mit der anderen Hand über ihre andere Pobacke bis hinunter zum Loch. Sanft reibt und stimuliert er ihren Anus und schiebt, während sie in Ekstase auf ihm abgeht, einen Finger in ihren Arsch. Ihr geht das Ganze noch besser ab, als so schon und sie wird wilder und wilder. Man sieht ihm an, dass er es nicht mehr lange halten kann. Er stöhnt immer lauter und lauter. Und ich weiß ganz genau, wie ich es im Versauen kann. Kurz bevor er in ihr abspritzen kann, reiße ich die Tür auf und ertappe sie mittendrin. Die Bitch verkrampft sich und drückt ihm fast den Schwanz kaputt. Ich mache eine riesen Szene und schreie wild herum. Sie kann sich nicht beruhigen und ihr Unterleib krampft fester und fester. Ihm schießen schon die Tränen in die Augen vor Schmerzen. Ich freue mich, dass es ihm jetzt so richtig Schmerzen bereitet.

Wenn ich so daran zurückdenke, muss ich

feststellen, dass es mich nach so langer Zeit immer noch erregt. Aber was soll ich machen, mir irgendeinen X-beliebigen Kerl suchen, der mich flachlegt. Nein danke! Nur habe ich schon so lange keinen Sex mehr gehabt. Die drei Abende pro Woche mit meinem Vibrator kann man ja wohl nicht zählen. Wobei ich sagen muss, seitdem ich den Neuen hab, der sich in mir dreht und kreist und außen meinen Kitzler stimuliert, ist schon ziemlich geil. Wenn er tief in mich eindringt und mich innerlich zur Weißglut treibt, immer heftiger und stärker aufdreht und ich mich schon fast hypnotisch in meinem Bett winde. Gott ich brauch einen Schwanz, und zwar dingend. Ab ins Internet, ich muss gucken, was die Welt zu bieten hat. Ich war schon seit Jahren nicht mehr allein unterwegs, auf der Suche nach einem Stück pulsierenden Fleisch, welches mir so viel Freude bereitet und mich zum Höhepunkt bringt. Die Kontaktanzeigen sehen etwas

übertrieben aus:

„Heißer Hengst mit riesen Gehänge sucht wilde Stute“

„Einsamer sucht Einsame zum einsamen“

„Großes Schwert sucht enge Scheide“

„Riesen Teil sucht enges Teil“

Gott sind die einfallslos.

Ich brauche etwas anderes, wie so stumpfsinnige Kontaktanzeigen. Suchen wir mal weiter. Nach ein paar angeblichen Gratis-Dating Portale, fällt mir eine Anzeige auf der Website ins Auge. Sex-Partys jetzt auch in Ihrer Nähe. Na das gucke ich mir mal genauer an. Ich klicke auf die Werbung und werde zu einer Seite weitergeleitet, die Räumlichkeiten anbietet, um sich zum Sex zu treffen. Von sogenannten Swingerclubs habe

ich schon gehört, dachte aber eher das wäre so eine Art Fantasie-Umgebung von Pornos oder so. Doch es gibt sie tatsächlich, einen davon sogar nicht weit weg von hier. Gerade mal 10 Kilometer von hier befinden sich der Eden-Garden, ein Club mit mehreren Spielwiesen, auf denen sich Paare zum gemeinsamen Sex treffen, ein BDSM Keller, ein Arztzimmer, mehrere Saunen, Whirlpools und weitere Möglichkeiten wilde Sexfantasien auszuleben. Ich sehe mir ein paar Bilder an und stelle fest, dass mir gefällt was ich da sehe.

Heute ist Freitag, das heißt, heute ist Nymphomanin-Tag. Frauen zahlen nichts, Männer nur den halben Preis, so wird für genug Männer gesorgt, dass jede Frau auf ihre Kosten kommt. Ich lese mir aufmerksam die Clubregeln durch, und als ich auf die Geschichten von Besuchern stoße und mir ein paar durchlese, stelle ich fest, wie ich

schon allein vom Lesen so geil werde, dass mir der Saft fast aus der Grotte schießt. Ich muss dahin, ich brauche einen Mann, ich brauche wilden hemmungslosen Sex!

Am Abend mache ich mich im Bad fertig, style mir die Haare, schminke mich ein wenig und suche mir die passende Reizwäsche aus, die ich damals gekauft habe, um meinen Ex anzustacheln. Ich suche mir den Netz-Body aus, ziehe ihn an und für unterwegs ziehe ich mir meinen Mini-Rock über und lege meinen langen schwarzen Mantel raus. Ich überlege mir, wie weit ich wohl gehen werde. Einfach nur Sex oder auch Vorspiel? Blase ich dem Unbekannten einen, lasse ich mich lecken? Ich weiß es einfach nicht, aber ich glaube, es wird besser sein, wenn ich mich auf alles vorbereite. Also ab ans Waschbecken, Kleider nochmal ausziehen und noch schnell untenrum rasieren. Fertig mit rasieren,

kommt mir wieder mein Ex in den Sinn, wie er es dem Flittchen besorgt und dann fällt mir ein, wie er ihr kleines Arschloch massiert. Was mache ich, wenn der Kerl mich in den Arsch ficken will? Mein letzter Arschfick war in meiner Jugend, das ist immerhin schon fast 16 Jahre her. Dann fällt mir ein, wie ich damals den Arsch sauber gekriegt hab. Schnell noch in die Dusche, den Duschkopf abschrauben, den Schlauch etwas mit Vaseline einreiben und ca. 2 cm in den Arsch rein. Ich drehe leicht das Wasser auf, und merke, wie mein Darm gespült wird. Ein komisches Gefühl, aber dafür werde ich für den Härtefall bereit sein. Ich glaube zwar nicht, dass es so weit kommt, aber wer weiß schon, wie es da zu geht. Ich hoffe nur, die Kerle dort akzeptieren ein Nein. Ich ziehe mich wieder an und gehe zu meinem Auto – Auf geht's gen Eden!

Am Club angekommen, gehe ich direkt rein

und komme an die Theke. Ich melde mich an und werde zu den Spinden geführt. Ich sperre meine persönlichen Sachen in Spind und gehe in Richtung Theke. Ich sehe schon ein paar Leute da sitzen und wie zu erwarten fast nur Kerle, die alle um drei Frauen werben. Die armen Damen, denke ich mir, doch bei genauem Hinsehen, stelle ich fest, dass es den Weibern gefällt. Die Eine ist schon dabei zwei Kerle mit ihren Händen zu verwöhnen und die andere ist auf den Knien und bläst den vier Kerlen reihum die Schwänze. Sie weiß gar nicht, wo sie anfangen und weitermachen soll. Ich setze mich auf einen Hocker und beobachte mir das Treiben an. Noch keine 20 Sekunden und schon steht der Erste neben mir, streichelt mir über den Oberschenkel und labert mich an. Ich gucke an ihm runter, und sehe seinen durchaus kleinen Penis.

„Ist das alles oder wächst da noch was?“

„Ähm ... das ... natürlich wächst der noch!!“

Ich nähere mich mit meiner Hand seinem Schwanz, zwar mit etwas Bedacht, da mir die Situation immer noch Unbehagen bereitet, aber ich will ja schließlich ein bisschen Action hier und ganz ehrlich, bei diesem kleinen Schwänzchen, glaube ich nicht, dass ich da viel Action finde. Ich umfasse seinen Schwanz mit drei Fingern, mehr brauche ich leider nicht dazu und beginne ihm einen runterzuholen. Ich nehme meine andere Hand und massiere seine Eier. Er kommt mit seinem Gesicht in Richtung meiner Brüste und leckt mir über einen Nippel. Sanft beißt er mit den Zähnen in meine Brustwarzen und zieht verspielt daran. Also eins muss ich ihm lassen, er weiß, was er tut. Ich spüre die Erregung in mir ansteigen. Als ich das nächste Mal runtersehe, merke ich, dass er nicht gelogen hat. Sein Teil ist wirklich gewachsen und

eine Hand reicht mittlerweile nicht mehr, um ihn komplett zu umfassen.

„Wow, das find ich ja mal geil, der hat ja doch ganz gut Form angenommen“

„Hab ich doch gesagt Kleines, und wenn du dir mit dem Mund etwas MüHe gibst, wird er auch schon hart.“

Etwas nervös steige ich vom Hocker ab und beuge mich etwas runter, ich führe mir seinen Schwanz zum Mund und fange an, ihm einen zu blasen. Er krallt sich an der Theke fest und stöhnt lauthals, meiner Meinung nach etwas übertrieben aber die Hauptsache ihm gefällt es. Ich werde etwas schneller und sauge sinnlich an seiner Eichel. Er stöhnt und lauter und lauter und ich merke nur, wie sein Schwanz anfängt zu pumpen. Der wird doch wohl nicht schon kommen? - Kaum fertiggedacht, schießt mir sein Saft in den

Mund. Überrascht will ich meinen Kopf zurückziehen, jedoch greift er rasch mit der Hand an meinen Hinterkopf und drückt mich zu sich. Ich stemme meine Arme gegen sein Becken und kann mich so weit nach hinten drücken, dass sein Schwanz aus meinem Mund fällt. Etwas sauer, weil er meinen Willen, den Kopf zu befreien nicht akzeptiert hat, richte ich mich auf und sehe ihn an.

„Du hättest wenigstens noch meinen Schwanz sauber lecken können“

Ich hole durch die Nase tief Luft und spucke ihm sein Sperma ins Gesicht:

„Und du hättest meinen Willen akzeptieren können“

Der Barkeeper bekommt es mit, krallt sich den Kerl und schmeißt ihn direkt raus. Also das, was auf der Website steht, stimmt –

Nein heißt Nein, wer das nicht versteht, der fliegt!

Finde ich gut.

Der Barkeeper gibt mir noch ein Gin Tonic, damit ich mir den Geschmack vom Sperma wegspülen kann. Ich bedanke mich und trinke einen Schluck. Und schon stehen die nächsten zwei Kerle parat. Etwas eingeschüchtert vom ersten Typ hier drin, gehe ich in Richtung Spielwiesen und sehe mich etwas um. Auf der ersten Wiese, tummeln sich schon ein paar Leute eine Frau und – oh Gott wie viele sind das? 3...4... 5...6.....6 Männer –

Wow!

Etwas schockiert aber erregt gucke ich mir das Schauspiel an. Sie liegt auf dem Rücken, einer fickt sie, zweien holt sie einen runter,

der vierte kniet über ihrem Gesicht und schiebt ihr den Schwanz in den Mund. Die anderen zwei knien daneben unten keulen sich einen. Sie spielen mit ihrer Brust und der eine kann seine Ladung schon gar nicht mehr zurückhalten und spritzt ihr auf die Titten. Ich gehe näher ran und streichele dem Kerl, der die Frau fickt, über den Rücken und bleibe mit meiner Hand an seinem Arsch. Ich drücke sanft seine Hüften nach vorne. Mit der anderen Hand reibe ich mir an meiner feuchten Möse rum. Plötzlich fühle ich, wie sich hinter mir ein Kerl an mich ranmacht und mir über den Arsch streichelt und dann von hinten meine Brüste knetet. Ich lege mich mit ihm an den Rand der Wiese mit dem Kopf zur Wand, ich will keine unliebsamen Überraschungen. Er kniet sich vor mich und streichelt mir meine Fotze, sanft massiert er mir den Kitzler und dringt mit der anderen Hand, mit zwei Fingern in mich ein. Ich bewege lustvoll meine Hüften

und spüre, wie mir langsam der Atem stockt. Ich öffne meine Augen und sehe wie sich noch zwei Kerle zu uns gesellt haben. Der eine spielt mit der einen Hand an meiner Brust und mit der anderen Hand in sich rum. Der andere nimmt sich meine Hand und legt sie sich auf den Schwanz, mehr oder weniger intuitiv beginne ich damit ihm einen zu wachsen. Während ich die Stimulation von dem Kerl genieße, der seine Finger in mir hat, merke ich, wie von hinten ein Arm kommt und an meine andere Brust packt. Etwas verwirrt lege ich den Kopf nach hinten, um zu sehen, woher der Arm kommt, schließlich sollte da ja eine Wand sein. Dann erkenne ich, dass da mehrere Öffnungen in der Wand sind, durch die die Leute uns zusehen können. Kaum habe ich den Kopf nach hinten gelegt, und sehe die Öffnung direkt vor mir, stößt auch schon Schwanz durch die Öffnung und hängt direkt vor meinem Gesicht. Ich schrecke auf, der Kerl,

der in mir rumspielt, schiebt noch zwei Finger rein und ich stöhne laut auf. Der Kerl hinter der Wand nutzt die Gelegenheit und stößt nach vorne, sein Schwanz schiebt sich in meinen Mund und ich kann gar nicht anders und spiele mit meiner Zunge an seinem Lustkolben.

Er stößt immer weiter in mich hinein und ich sauge immer fester an seinem Schwanz. Er söhnt wie wild und krallt sich an meiner Brust fest. Er schreit raus, dass er gleich kommt, um mir Gelegenheit zu geben, den Kopf wegzuziehen. Ich schiebe mit meiner Zunge seinen Schwanz aus meinem Mund und verlange von ihm, mich anzuspritzen. Er wichst an seinem Schwanz und spritzt mir über mein Gesicht. Ich fühlte mich auf der einen Seite total benutzt und etwas gedemütigt aber ich finde es geil. Die Frau, die uns seit geraumer Zeit zusieht, beobachtet mich und genießt den Anblick des

Spermas auf meinem Gesicht. Sie kommt auf allen vieren uns zu gekrabbelt und beginnt, mich zu küssen und mir das Sperma von den Wangen zu küssen und zu lecken.

Als sie sich das Sperma geholt hat, geht sie wieder zurück zu ihren Kerlen und lässt sich weiter verwöhnen.

Der Kerl mit den magischen Fingern legt sich auf den Rücken und fordert mich auf, auf ihn zu steigen und ihn zu ficken. Ich folge seinen Anweisungen, steige breitbeinig auf ihn und schiebe mir seinen Riemen unten rein. Er zieht mich zu sich runter und fickt mich so hart und so schnell das ich direkt merke, wie sich in mir alles aufwärmt und mein Unterleib nahezu heiß wird, die anderen zwei sind damit beschäftigt, an sich rumzuspielen und mir die Brüste und den Arsch zu massieren. Eine von beiden kommt nach vorne und hält mir seine Eier vors

Gesicht. Ich nutze die Gelegenheit und vergrabe mein Gesicht in seinen Eiern, lecke und sauge wie von Sinnen daran. Dem anderen besorge ich es mit der Hand. Zwei weitere Kerle gesellen sich auf die Spielwiese und ich sehe, dass einer von beiden ein Riesenteil hat. Unvorstellbar – denke ich mir, noch nie hab ich so einen Schwanz gesehen, der hat mind. 24 -28 cm und einen wahnsinnigen Durchmesser, das sind mindestens 7 cm.

Was ein Teil!

Der andere kommt direkt auf mich zu und nimmt meine Hand, legt sie sich auf die Eier und bewegt meine Finger. Ich folge der Andeutung und spiele mit seinem Sack, während sein Schwanz groß wird. Der Typ mit dem Riesengehänge, leckt an seinem Finger rum und spielt mir an meinem engen Arschloch rum. Oh nein, der geht doch nicht

da rein? Er fingert mit einem Finger meinen Arsch und spielt mit der anderen Hand an sich rum, damit sein Schwanz auch ja nicht klein wird. Währenddessen schiebt mir der Kerl vor mir seinen Schwanz immer tiefer in den Mund. Ich kann die Eindrücke kaum alle verarbeiten und weiß gar nicht, wo was geschieht. Der Mann unter mir fickt mich immer noch wie von Sinnen und ich kann kaum glauben, was für eine Ausdauer er hat. Kaum fertig gedacht spüre ich in mir drin, wie er zum Orgasmus kommt. Er haut mir seine Ladung in meine Lustgrotte und stößt weiter zu. Das Sperma läuft raus, als er seinen Schwanz aus mir zieht und tropft auf ihn, und läuft mein Bein runter. Er kriecht unter mir raus und der Kerl, dem ich einen runterhole, nimmt seinen Platz ein. Er krabbelt unter mich und schiebt mir sein Teil unten rein. Mein Loch brennt ein wenig, aber ich bin so geil, dass es mir nichts ausmacht.

Ich will einfach nur hemmungslos benutzt werden.

Der geile Typ an meinem Arsch erhöht auf zwei Finger und schiebt sie mir bis zum Anschlag hinten rein. Ich kann spüren wie die Zwei sich in mir berühren, der eine durch meine Möse und der andere durch meinen engen Arsch. Er zieht die zwei Finger raus und reibt mit seinem Schwanz an meinem Arsch. Etwas verängstigt kneife ich meine Arschbacken zusammen. Er spürt meine Reaktion und geht mit seinem Schwanz etwas tiefer, er fährt mit seiner Eichel über meinen Damm und kommt immer näher an meine schon belegte Fotze. Er drückt sich dazu und ich fühle, wie er zusätzlich mit eindringt. Das erste Mal, dass zwei Schwänze in meiner Fotze stecken. Sie stoßen abwechselnd zu immer härter und tiefer. Ich kann es kaum aushalten und löse mich innerlich auf. Ich stöhne lauthals und

schreie den halben Laden zusammen. Was ein wahnsinnig geiler Fick. Ich hätte mir nie ausgedacht, dass die Frauen in den Gangbang-Pornos wirklich so stimuliert werden. Kaum erholt von meinem Höhepunkt, haut mir der Kerl vor meinem Gesicht eine volle Ladung Sperma in den Mund. Erregt vom Orgasmus sauge ich die Ladung tief in den Hals und schlucke es runter. Durch die Schluckbewegung haut mir sein Schwanz bis in den Hals und ich führe meinen ersten Deepthroat aus. Er stöhnt auf und haut mir noch zwei Schüsse direkt in den Hals. Auf einmal verspüre ich einen heftigen Druck und einen ziehenden Schmerz im Arsch. Der Kerl hat tatsächlich sein Mörderteil aus meiner Fotze rausgezogen und mir in den Arsch gerammt. Ich schreie auf, er ignoriert meinen Schrei und bewegt sich immer schneller. Der Kerl unter mir stimmt mit ein und beide rammen mir ihre Schwänze im Wechsel in meine Löcher. Der

Letzte, der die ganze Zeit nur neben mir kniet und von mir die Eier geknetet bekommt, platziert sich vor mir und schiebt mir sanft seinen Schwanz in den Mund. Noch bevor ich anfangen kann zu saugen, komme ich ein weiteres Mal. Meine Fotze verengt sich, ich spüre den Schwanz immer intensiver darin. Ich kneife automatisch meinen Arsch zusammen, was den gut bestückten immer geiler macht.

Ich schreie auf, so gut es geht mit dem Schwanz im Mund und komme erneut.

Einen solch intensiven Orgasmus habe ich noch nie verspürt, er hält so unglaublich lange an. Der Orgasmus legt sich, die beiden geben nochmal Vollgas, da nimmt der Mann vor mir den Schwanz aus meinem Mund und spritzt mir ins Gesicht. Zwei Schüsse gehen über die Nase auf meine Stirn und zwei weitere direkt in meinen Mund. Ich schlucke

die Spritzer und lecke ihm den Schwanz sauber. Noch nie habe ich so viel Sperma auf mir geschweige denn in mir gehabt. Der Stecher unter mir stöhnt immer lauter, zittert am ganzen Leib und ergießt sich ebenfalls in mir. Völlig fertig verharret er unter mir und genießt die ruckartigen Entladungen seines Spermas in meinem warmen engen Loch. Der großschwanzige Hengst hinter mir dreht nochmal voll auf. Die ganze Zeit hat er sich etwas zurückgehalten, was das Vorstoßen angeht. Er hält ein paar Finger um seinen Schwanz, um nicht ganz einzudringen. Doch die Finger sind weg, er greift um meine Hüften und zieht mich zu sich ran. Mit einem Ruck ist er ganz in mir drin. Er füllt mich komplett aus und fickt mich so hart in den Arsch, dass ich nichts mehr aushalte. Vor lauter Geilheit ignoriere ich komplett das Druckgefühl in meinem Körper. Ich fühle, wie ich immer gereizter werde, meine Oberschenkel beginnen zu zittern und

gesamter Körper bebt. Ich fühle, wie eine Flüssigkeit aus mir rausschießt, direkt auf den armen Kerl unter mir. Ich spritze ihn komplett voll.

„Geil eine Spritzerin“, stellt der Arschficker fest und fickt mich noch härter und noch schneller.

Ich kann mich auf nichts mehr konzentrieren, bei mir setzt alles aus. Ich fühle nur noch das pulsierende Stück Fleisch in meinem Arsch und wie er es rein und raus bewegt. Immer tiefer immer fester! Sein Schwanz pumpt sich weiter und weiter auf. Ich fühle, wie er mich fester packt und er mich und sich selbst schneller bewegt. Er stößt immer tiefer und sein Schwanz wird immer härter. Er haut noch einmal fest rein und dann spüre ich, wie er sich in mir ergießt. Sein Saft läuft mir in den Arsch und seine zuckenden Bewegungen treiben mich schier in den

Wahnsinn. Der Kerl unter mir ist zwischenzeitlich unter mir weggekrochen und der Hardcore-Ficker zieht sein Riesenteil aus mir raus. Ich sinke zusammen und liege noch eine kurze Weile auf der Matratze.

Meine Löcher glühen, mein Gesicht klebt, ich liege auf der Wiese, durchgefickt wie nie zuvor aber ich fühle mich einfach fantastisch. Zum ersten Mal bin ich befriedigt, wie nie zuvor.

Dieser Abend ist ein voller Erfolg!



Maskenball im Swingerclub

Lisa war gerade dabei, etwas Ordnung in ihre kleine Zweizimmerwohnung zu bringen, als das Telefon schrillte. Etwas genervt, weil sie ihre Arbeit unterbrechen musste, nahm sie den Hörer ab und meldete sich. Als sie jedoch die Stimme ihrer besten Freundin vernahm, hellte sich Lisas Gesicht auf. Sie setzte sich mit verschränkten Beinen im Flur auf den Boden und hatte fast im gleichen Moment vergessen, was sie gerade im Begriff stand zu tun. Wenn Margot anrief, dann konnte es ohnehin länger dauern, das wusste Lisa.

„Ich wollte fragen, ob du heute Abend schon etwas vorhast?“, fragte Margot.

Lisa schüttelte den Kopf, doch dann fiel ihr

ein, dass die Freundin das ja nicht sehen konnte und antwortete: „Nichts, wenn ich ehrlich bin. Eigentlich wollte ich mit Tom und einigen anderen zu einer Halloweenparty, doch irgendwie scheint da was schief gelaufen zu sein und die gehen nun doch ins Kino. Aber darauf habe ich keine Lust. Warum fragst du?“

„Naja, ich habe eine Einladung von einem wirklich interessanten Typen und ich wollte nicht allein hingehen. Hast du nicht Lust, mich zu begleiten?“, entgegnete Margot. Lisa musste lächeln, denn sie kannte Margot zu gut, um nicht sofort zu wissen, dass ihre Freundin wohl wieder mal auf der Jagd nach dem Mann für ein nettes Abenteuer war.

Oft genug hatte Lisa schon diverse Diskussionen mit Margot geführt, dass man ja wohl nicht ständig wie ein Schmetterling von Blüte zu Blüten flattern sollte. Margot

allerdings vertrat den Standpunkt, dass ein gelegentliches sexuelles Abenteuer nicht nur ungemein erregend war, sondern zudem durchaus gesund für Leib und Seele war.

„Wenn ich nicht störe, bei dem was du mit dem Kerl vorhast, sehr gerne. Doch wo gehen wir hin? Was ziehen wir an?“, sagte Lisa nun zu ihrer Freundin.

Diese gestand nun, dass sie es selbst nicht so genau wüsste, wo es hingehen soll. „Ich weiß nur, dass es sich um einen Maskenball handelt, der wohl in einem alten Herrenhaus stattfinden soll. Also würde ich sagen, wir ziehen uns schick an und ich versorge noch ein paar Masken für uns, bevor ich zu dir komme und dich abhole“, sagte Margot in bestimmenden Tonfall.

Lisa störte das nicht und war froh, dass Margot die Führung übernahm. In Gedanken

ging sie aber bereits ihren Kleiderschrank durch. Kurze Zeit später verabschiedeten sich die beiden Freundinnen, die sich schon aus der Schulzeit kannten und nahezu jede freie Minute miteinander verbracht hatten. Seit einigen Jahren aber, in denen beide ihre Ausbildung absolviert hatten und nun jede für sich in ihrem Beruf Fuß gefasst hatten, waren die Treffen zwar etwas seltener geworden, doch nach wie vor telefonierten sie fast täglich zusammen und tauschten ihre Geheimnisse, Erlebnisse und auch Träume und Wünsche miteinander aus.

Lisa erhob sich vom Dielenboden und beendete zügig ihre Hausarbeit, bevor sie sich ein entspannendes Schaumbad einlaufen ließ. In der Wanne lehnte sie sich mit dem Kopf auf den Wannenrand und genoss die duftende Wärme des Wassers, welche an jede Stelle ihres schlanken Körpers schwappte und sich leise plätschernd

anschniegte. Mit geschlossenen Augen stellte sich Lisa vor, wie es wäre, wenn wieder einmal sanfte Männerhände ihren Körper berührten und sie sanft liebkosten. Seit ihrer letzten Beziehung, an die Lisa nun wirklich nicht gern zurückdachte, waren mittlerweile schon einige Monate vergangen. Und mit jedem Tag mehr spürte Lisa, dass ihr Verlangen größer und größer wurde. Doch im Gegensatz zu ihrer Freundin Margot konnte sich Lisa nicht so offenherzig in kleine sexuelle Abenteuer stürzen. Mit langsamen Bewegungen begann Lisa ihrem Körper zu streicheln und zu liebkosen, immer mit dem Gedanken, dass dies ein zärtlicher Mann wäre, der ohne viele Worte ihre geheimsten Wünsche erraten könnte und ihr brennendes Verlangen stillen würde.

Lisa, die nach dem Bad nun in ihrem Schlafzimmer nackt vor dem Spiegel stand und sich überall mit einer Lotion eincremte,

fühlte sich immer noch erregt. Sie freute sich auf den Abend mit ihrer Freundin. Ausgehen, neue Leute kennenlernen und vielleicht auch einiges mehr, das konnte sich Lisa gut vorstellen und hatte sich auch vorgenommen, die nächsten Stunden in vollen Zügen zu genießen.

Als es an der Tür klingelte, war Lisa gerade in ihre neuen Dessous geschlüpft, die sich weich um ihre fraulichen Rundungen schmiegen. Das knappe Höschen aus Satin und Spitze unterstrich dabei ebenso die Form ihres knackigen Pos, wie der BH ihre Brüste zu einem verheißungsvollen Dekolleté anhob.

Margot betrachtete ihre Freundin mit strahlenden Augen und begrüßte sie anzüglich: „Na aber hallo. Wenn du so zum Maskenball gehst, wirst du die Sensation des Abends sein.“

Lisa lächelte und schüttelte den Kopf über Margots Einschätzung. Dann packte Margot eine Flasche Prosecco sowie die Masken aus und sagte: „So, zum Aufwärmen habe ich uns etwas Trinkbares mitgebracht und für die künstlerische Vollendung unseres Aussehens die Masken. Welche willst du?“

Lisa schaute sich die Halbmasken, die mit Federn und Pailletten verziert waren an und wählte dann jene in Rot, denn diese dürfte am besten zu ihrem Outfit passen. Margot nickte, so als ob sie schon vorher gewusst hätte, welche Maske Lisa wählen würde und nahm dann die andere türkisfarbene Maske vom Tisch.

Mit einem Glas Sekt in der Hand standen beide Frauen kurz darauf vor dem großen Spiegel in Lisas Schlafzimmer und begutachteten ihr Aussehen. Margot, die in einem schwarzen Minikleid und den

passenden Highheels neben der um einen Kopf kleineren Lisa stand, sah sehr verführerisch und klassisch schön aus. Ihre langen Beine und ihre blonden Haare wurden von dem Kleid, was mehr offenbarte, als es versteckte, besonders betont. Lisa hingegen hatte sich für Hotpants entschieden, zu welchen sie eine rote Seidenbluse und Pumps trug. Sie schüttelte ihre Lockenpracht, die nahezu schwarz erschien. Mit den Masken sahen beide noch verführerischer aus, wie sie fanden. Die Freundinnen stießen auf das gelungene Outfit an und kicherten dann, bevor sie sich Handtasche und Mantel griffen und nach unten vor die Haustür gingen. Ein Taxi sollte sie jeden Moment abholen und zu dem vereinbarten Treffpunkt mit Margots geheimnisvollen Verehrer zu bringen. Lisa wusste von diesem Mann nur so viel, dass er groß gewachsen und von sportlicher Figur war. Margot hatte ihn auf einem Seminar kennengelernt und sich

spontan mit ihm für den heutigen Abend verabredet.

Als sie in das Taxi einstiegen und dem Fahrer die Adresse gaben, nickte dieser nur und fuhr los. Die dunklen Straßen wurden von den Laternen nur spärlich beleuchtet, denn ein immer dichter werdender Nebel zog auf und hüllte die ganze Stadt in ein gespenstisches Licht.

Nachdem das Taxi aus der Stadt heraus war, fuhr es weiter auf einer einsamen Landstraße. Gerade als die beiden Freundinnen sich leise darauf geeinigt hatten, am besten auszusteigen, bog der Fahrer in eine breite Auffahrt ein und hielt kurz darauf vor einem alten und hell erleuchteten Herrenhaus. Wie es schien, war in jedem der 15 Zimmer die Beleuchtung gedimmt, denn es fiel nur ein spärlicher Lichtschein auf den Platz, wo das Taxi jetzt hielt und der Fahrer

das Geld dankend mit den Worten „es sei schon alles bezahlt“ ablehnte. Lisa war es nun doch etwas mulmig zumute, als die beiden nun vor dem Eingang standen, an dessen Seiten brennende Fackeln den Weg wiesen. Margot hingegen spürte eine fast animalische Anziehung von diesem Ambiente und zog die Freundin am Arm in Richtung Tür. Gerade als sie anklopfen wollten, wurde die schwere Tür geöffnet und Margots geheimnisvolles Date stand vor ihnen. Er nahm kurz seine Maske ab, um sich zu erkennen zu geben und begrüßte anschließend Margot in recht freizügiger Weise. Unbeteiligte Beobachter hätten meinen können, die beiden kannten sich schon länger und sehr viel intimer. Lisa stand etwas schüchtern daneben und räusperte sich schließlich, um sich bei der Freundin wieder in Erinnerung zu bringen. Diese lachte laut auf und stellte Lisa ihrer männlichen Begleitung vor. Dieser küsste Lisa galant die

Hand und diese fühlte sich in dieser Umgebung um einige Jahre zurückversetzt. Als ob sie mit dem Taxi von eben eine Art Zeitreise unternommen hätte. Von drinnen war gedämpftes Lachen, leise Musik und viele Stimmen zu vernehmen.

„Bevor wir reingehen, sollte ich euch vielleicht noch etwas zu diesem Maskenball heute Abend verraten. Wir sind hier in einem Swinger Club, den ich immer wieder gern besuche und der für seine rauschenden und freizügigen Feste bekannt ist. Sollte euch irgendetwas unangenehm sein, dann kommt einfach zu mir. Ansonsten wünsche ich euch heute Abend viel Spaß und lockeren Sex, mit wem auch immer ihr wollt. Doch nun lasst uns hineingehen und an der Bar eine Kleinigkeit trinken, bevor ihr euch auf lustvolle Entdeckungstour macht“, sagte der Mann aus Margots Seminar, der sich als Marc vorgestellt hatte.

Lisa hielt unwillkürlich die Luft an und wusste nicht, ob sie besser wieder gehen sollte. Sie war noch nie in einem Swinger Club gewesen und war nun hin und hergerissen zwischen Neugier, sexuellem Verlangen und Furcht. Marc, der ihr Zögern offensichtlich bemerkt hatte, hakte sie nun einfach unter und ging mit ihr durch die Tür. Drinnen angekommen wurden ihnen die Mäntel abgenommen. Die Garderobenfrau hatte außer ihrer Maske nur ein dünnes Spitzenkleidchen an, was wohl eher als Negligé einzustufen war. Dann führte Marc die beiden Freundinnen in einen kleinen Raum neben der Garderobe, wo Lisa und Margot sich entkleiden konnten. Lisa spürte, wie ihre Beine zitterten, als sie schließlich nur mit Slip und BH bekleidet neben Margot vor Marc stand. Dieser nickte nur, gab beiden ein Küsschen auf die Wange und schob dann die beiden am Po hinaus aus dem Raum. Es musste wohl eine andere Tür

gewesen sein, denn plötzlich sah sich Lisa vielen Menschen gegenüber, die zum Teil nur in Slip und BH beziehungsweise Unterhose oder auch ganz nackt umhergingen. Alle hatten eine Maske auf und verhielten sich so, wie man sich ansonsten auch auf einer solchen Party verhielt. Sie schwatzen und tranken miteinander: Lisa stellte sich neben Margot an die Bar und trank ein Glas Sekt. Bald darauf jedoch war Margot mit Marc verschwunden und Lisa nutzte die Zeit, um sich etwas genauer umzuschauen. Die Beobachtung all der mehr oder weniger nackten Menschen, von denen den Männern ohne Umschweife anzusehen war, wie groß oder klein die Lust auf fleischliches Vergnügen war, erregte Lisa immer mehr.

Sie beobachtete auch, dass die Leute immer wieder in die kleinen Nebenräume gingen. Allein oder in Gruppen. Lisa, deren Neugier nun überhandnahm, hielt es auf dem

Barhocker nun nicht mehr aus und schaute sich diese Zimmer aus der Nähe an. Im ersten Raum sah sie eine Frau inmitten von vier Männern auf dem breiten Bett liegen. Alle berührten die Frau, leckten ihre Scham, küssten ihre steifen Brustwarzen und rieben ihren Penis an ihren Schenkeln. Die Frau wand sich unter diesen Berührungen und spreizte die Beine immer weiter. Lisa war überrascht, wie sehr es sie antörnte, dabei zuzuschauen. Sie ging weiter zum nächsten Raum. Dort sah sie einen Mann, der eben eine Frau auf seinen Schoß setzte und sie mit seiner harten Männlichkeit beglückte, während eine andere Frau über ihm stand und sich mit ihrer Vagina auf seinem Gesicht niederließ. Die beiden Frauen hatten sich einander zugewandt und küssten sich nun und massierten sich gegenseitig die Brüste und Kitzler. Lisa stöhnte leise auf, denn nun spürte sie nicht nur ein heißes Verlangen, sondern durchaus reine Geilheit. Sie fasste

sich selbst an ihre Scham und spürte, wie nass sie war. Vergessen war ihre anfängliche Scheu und Zurückhaltung. Selbst ihre Zweifel waren verschwunden und sie nahm sich vor, im nächsten Raum einfach mitzumachen, denn sie musste und wollte jetzt und auf der Stelle befriedigt werden. Als sie die Tür zum nächsten Raum aufschob, sah sie mehrere Paare, sich sitzend, liegend und stehend miteinander die Zeit vertrieben. Lisa, die es nun nicht mehr nur als stille Beobachterin genießen wollte, betrat den Raum und setzte sich mit zu dem Paar auf dem Bett.

Während der Mann die Frau mit immer schneller werdenden Bewegungen zum Orgasmus brachte, streichelte Lisa deren Brüste und nahm die Nippel zwischen ihre Zähne, während sie sich selbst den Kitzler massierte. Der Mann lächelte und hielt in seinen Bewegungen inne, küsste dann Lisa

am ganzen Körper und sagte dann mit heiserer Stimme: „Komm leg dich hin und lass dich von ihr lecken, während ich ihr meinen Schwanz von hinten in die Fotze stecke und es ihr besorge.“

Lisa tat, wie ihr geheißen und schon kurz darauf war sie tief versunken in einem Spiel aus purer Leidenschaft und feuchtem Begehren. Sie hielt den Kopf der Frau mit beiden Händen fest und drückte ihn immer fester in ihre Scham, bog sich ihr entgegen und bewegte sich schon bald darauf im Gleichtakt mit dem Mann, der jetzt hinter der Frau kniete und immer schneller zustieß. Nahezu gleichzeitig mit dem Paar kam Lisa zum Orgasmus. Sie schrie diese Befreiung heraus und zitterte in einem nicht enden wollenden Hochgefühl.

Nach einer kurzen Stärkung am Büfett ging Lisa nun in alle anderen Räume und erlebte

das erste Mal in ihrem Leben, was es hieß, sich völlig frei ihrer eigenen sexuellen Lust hinzugeben. Sie wurde von mehreren Männern gleichzeitig verwöhnt, sie badete mit anderen Paaren im Pool und setzte sich dabei auf die steife Männlichkeit ihres Nachbarn und landete schließlich in einem breiten Bett, wo eine Frau allein lag. Lisa, die in den letzten Stunden ihre Scheu vollkommen verloren hatte, rutschte näher und küsste die Frau auf den Mund und begann sie zu streicheln. Die Frau aber setzte sich auf und stützte ihren Kopf leicht mit der linken Hand ab.

Dann lächelte sie Lisa an und sagte mit vertrauter Stimme: „Ich nehme an, du hast Spaß an diesem Maskenball.“

Lisa erstarrte in ihren Bewegungen und lachte dann herzlich und laut los. Sie nahm die Maske vom Gesicht und sagte zu ihrer

Freundin: „Schön dich hier zu treffen.“ dann gaben sich die beiden dem hemmungslosen Sex hin, der geprägt war von einer besonderen Intimität und Vertrautheit.

Als Lisa einige Stunden später völlig erschöpft, aber überaus befreit und glücklich in ihrem eigenen Bett lag, ließ sie den Abend noch einmal Revue passieren. Sie musste lächeln, als sie sich die Begegnung mit Margot in Erinnerung rief. Und dann fragte sie sich, warum sie vorher nie auf den Gedanken gekommen war, einen Swinger Club zu besuchen oder auch nur annähernd so freizügig über Sex und Abenteuer nachzudenken. Es war wirklich unheimlich schön, sich seiner eigenen Lust so hemmungslos hingeben zu können und dabei seine ureigenen Bedürfnisse ohne lästige Verpflichtungen zu befriedigen.

Von nun ab würde sie, Lisa, wohl öfter der

Einladung von Margot folgen oder sich selbst auf den Weg zum Swinger Club machen. Entgegen ihrer Einstellung, die sie noch vor einigen Stunden hatte, schwor sich Lisa nun, sich nur an einen Mann zu binden, der ihre neu entdeckte Vorliebe für freizügige Sexspielchen teilen würde. Schon im nächsten Monat würde wieder ein solcher Maskenball stattfinden und Lisa konnte es heute schon kaum erwarten, sich in dem alten Herrenhaus all ihren sexuellen Neigungen hinzugeben. Natürlich hoffte sie, dass auch Margot wieder mitkommen würde, denn die sexuelle Erfahrung mit ihrer besten Freundin hatte Lisa gezeigt, dass es durchaus etwas Besonderes war, mit einer Frau gemeinsam zum Höhepunkt zu gelangen. Immerhin wusste Frau eben, was Frau wollte und brauchte. Doch auch die anderen Erfahrungen des heutigen Abends hatten Lisa gezeigt, dass Sex nicht immer nur von Liebe begleitet werden musste. Wer brauchte schon

die Enge einer Beziehung, wenn man einen Maskenball besuchen konnte.

Mit diesen Gedanken schlief Lisa schließlich ein und träumte von nackten Leibern, die sich berührten und gegenseitig zum Höhepunkt brachten.



Swingerparty zum Hochzeitstag

Edith stieg aus der Wanne und betrachtete ihr Ebenbild in der großen spiegelnden Fläche der Fliesen. Mit ihren 50 Jahren, so fand sie, hatte sie immer noch eine sehr ansehnliche Figur. Sie strich sich mit der Hand langsam über den Busen, ließ ihre Finger hinunter wandern zu ihrer Scham, welche ihr Mann schon lange nicht mehr angeschaut hatte. Jetzt, so kurz nach dem Baden fühlte sich ihre Haut weich und warm an. Edith schaute dabei zu, wie sich ihre Brustwarzen verhärteten, während sie mit einem Finger sanft über ihren Kitzler massierte, dann ihre Schamlippen leicht öffnete und auf deren Innenseiten die eigene heiße Feuchtigkeit verstrich. Edith war überwältigt von dem

schönen Gefühl, was sie sich selbst bescherte. Sie spürte ein leichtes Kribbeln und Zucken in den Schamlippen und spreizte unwillkürlich die Beine etwas weiter. Dann sah sie sich im Badezimmer um, ob es etwas gäbe, worauf sie sich setzen konnte oder woran sie ihre heiße Muschi reiben konnte und was sich so ähnlich anfühlte wie ein hartes Glied. Edith dachte daran, dass ihr Dildo unter ihrer Wäsche versteckt im Schlafzimmer lag, doch dazu hätte sie ihr erregendes Spiel jetzt unterbrechen und an Claus vorbei ins eheliche Schlafgemach laufen müssen.

Edith seufzte leicht auf und setzte sich schließlich auf den geschlossenen Klodeckel, spreizte die Beine so weit wie möglich und massierte sich ihren Kitzler mit schnellen kreisenden Bewegungen. Dabei konnte sie sich auch jetzt noch in der spiegelnden Fliesenfläche ihres

Badezimmers beobachten, was sie noch mehr erregte. In ihrem Kopf spielte sich schon seit längerem immer wieder in ganz bestimmtes Kopfkino ab. In ihrer Vorstellung schaute sie dabei zu, wie sich zwei Frauen gegenseitig verwöhnten und es miteinander trieben, während ihr Mann danebensaß und sich ebenfalls daran ergötzte. In diesem Moment spürte Edith, wie sie zum Höhepunkt kam, und griff schnell zum Handtuch und presste es sich vor den Mund, damit ihr glückseliger Aufschrei nicht von ihrem Mann gehört werden konnte. Keuchend saß sie nach dem Orgasmus auf dem Klodeckel und hielt die Augen geschlossen, während sie darauf wartete, dass dieses unheimliche geile Zucken ihrer Schamlippen nachließ und der Strom der feuchten Lust in ihrer Vagina versiegte. Dann erst stand sie auf, warf sich ihren Hausanzug über und ging zu ihrem Mann, der ziemlich gelangweilt vor der Glotze saß.

Edith liebte ihren Claus, doch leider war es seit einiger Zeit für ihn zu Nebensache geworden, mit seiner Frau zu schlafen oder sie wie früher schnell mal im Stehen am frisch gedeckten Frühstückstisch von hinten zu nehmen. Edith vermisste diese Form der Zweisamkeit sehr und seufzte leicht wehmütig bei dem Gedanken, wie viele Stunden sie vor wenigen Jahren noch in allen Stellungen ihrer sexuellen Lust nachgegangen waren. Sie gab ihrem Mann im Vorbeigehen einen flüchtigen Kuss und setzte sich dann vor ihren PC, um noch einmal nach den E-Mails zu schauen. Dabei kam ihr der Gedanke, sich im Netz einmal nach entsprechenden Werbeseiten umzuschauen. Den Tipp hatte Edith eigentlich von ihrer Freundin, der sie erst letzts wieder ihr Leid geklagt hatte, dass Claus offensichtlich kein Interesse mehr an körperlicher Zuneigung hatte. Schnell wurde Edith fündig, doch dann kamen ihr wieder Zweifel, ob es

richtig wäre, ihren Mann mit so einer Aktion zu überraschen.

Aber dann sagte sich Edith: warum nicht?

Ihr Hochzeitstag stand ohnehin kurz bevor, also buchte sie kurzentschlossen ein Swinger Wochenende in einem sehr hübschen Hotel, welches sich auf solche Events spezialisiert hatte. Schmunzelnd ging Edith wenig später zu Claus, schmiegte sich an ihn und versuchte ihre eigene Aufregung noch einige Tage im Zaum zu halten.

Wenige Tage später hielt Edith die ersehnten Buchungsbelege in der Hand. Schnell verpackte sie diese und legte sie in das unterste Fach ihres Kleiderschranks. Morgen früh würde sie ihrem Mann den kleinen Koffer gepackt vor die Nase stellen und ihn kurzerhand einladen, mit ihr in ein aufregendes Wochenende zu starten, wo sie

ihren Hochzeitstag feiern konnten. Nur gut, dass sich Claus nie um solche Kleinigkeiten wie das Kofferpacken kümmerte, dachte sich Edith und freute sich schon auf seine Reaktion.

Claus lächelte seine Frau verliebt und glücklich an, als sie ihm am nächsten Morgen beim Frühstück eröffnete, dass sie gleich starten würden, um ein wunderschönes Wochenende gemeinsam zu verbringen und die Koffer schon gepackt wären. Claus, der wusste, wie gern ihn seine Frau überraschte, war gespannt, was sie sich dieses Mal wieder hatte einfallen lassen. Pfeifend trug er wenig später die Koffer zum Auto, gab seiner Frau einen Kuss, bevor er ihr galant die Wagentür aufhielt, und folgte dann ihren Anweisungen, wie er zu fahren hatte. Die Fahrt dauerte gerade einmal fünfzig Minuten, doch das kleine Hotel, vor dem sie schließlich hielten, war wie gemacht

dafür, einen geruhsamen Hochzeitstag zu begehen, dachte sich Claus. Edith, die ihren Mann noch nicht die volle Wahrheit gesagt hatte, beeilte sich, vor ihm an die Rezeption zu kommen, um dem Personal Bescheid zu sagen, damit ihre Überraschung noch etwas länger geheim blieb. Nachdem Edith und Claus ihr Zimmer in Augenschein genommen hatten, schlug Edith vor, gemeinsam in das hauseigene Schwimmbad zu gehen. Claus, der nicht so ganz verstand, warum es seine Frau jetzt so eilig hatte, unter Menschen zu kommen, gab sich dennoch geschlagen und folgte ihr, nur mit einem Bademantel bekleidet, zum Aufzug, der beide in die unteren Etagen bringen sollte, wo eine große Poollandschaft integriert war. Etwas verwundert stellte Claus kurz darauf fest, dass er mit seiner Badehose unter dem Bademantel regelrecht overdressed war, denn alle anderen Besucher des Schwimmbades liefen nackt herum. Edith

zog ihren Mann vom Eingang fort und steuerte auf die kleine gemütliche Bar zu, hinter welcher auch der Barkeeper eher spärlich bekleidet, locker seine Drinks mixte. In der Halle spielte dezente Hintergrundmusik und überall standen oder saßen nackte Menschen, die einen Drink in der Hand hielten und miteinander sprachen und lachten.

Claus beugte sich zu seiner Frau und flüsterte: »Wo sind wir hier?«

Edith drehte sich zu ihm um, lächelte und antwortete schließlich: »Mein Schatz, wir sind in einem Schwimmbad, in welchem dieses Wochenende eine Swinger Party stattfindet.«

Damit ließ sie ihren Bademantel von den Schultern gleiten und Claus stellte fest, dass auch seine Frau darunter nichts weiter trug,

als ihre eigene Schönheit. Im ersten Moment verschlug es Claus die Sprache und er nahm einen tiefen Schluck aus seinem Glas, was der Barkeeper gerade vor ihn gestellt hatte. Edith lachte auf und strich ihm dann zärtlich über seine Brust, die sich entblößt hatte, weil der Bademantel nun ein wenig offen stand.

„Nun komm schon Schatz, lass uns doch einmal etwas anderes erleben und vielleicht können wir so unser doch überschaubar gewordenes Liebesleben wieder neu beflügeln“, sagte Edith.

Claus, der seiner Frau noch nie etwas abschlagen konnte, nickte zögernd und legte nun auch seinen Bademantel ab. Etwas verlegen zupfte er an seiner Badehose, deren vorderer Bereich sich zunehmend ausbeulte, was Edith ein weiteres Lächeln entlockte. Es schien ja wohl zu funktionieren, dachte sie

sich. Claus, der noch nicht so recht wusste, was hier alles passieren könnte und würde, hielt sich nah bei seiner Frau, als diese vom Barhocker hüpfte, wodurch ihr voller Busen erotisch vor seinem Gesicht wippte. Edith, die nun auf einen kleinen Nebenraum zusteuerte, zog Claus mit sich und schlug ihm dann vor, seine Badehose ebenfalls auszuziehen, damit er nicht so auffallen würde. Claus widerstrebte es zunächst, doch dann musste er seiner Frau Recht geben. Außerdem musste er gestehen, dass es ihn durchaus erregte, so nackt und mit erigiertem Glied wieder zu anderen Besuchern zu gehen. Dort sah er junge und ältere Frauen, die sich ebenso freizügig in ihrer Nacktheit präsentierten wie die Männer. Aus den Augenwinkeln nahm Claus wahr, wie sich ein Mann in seinem Alter nun in den Schritt fasste und seine harte Männlichkeit in die Hand nahm, während eine junge Frau mit üppiger Oberweite ihm den Rücken

zudrehte, sich nach vorn beugte und mit den Händen ihre Pobacken auseinanderzog. Der Mann drang mit seinem Glied langsam und tief in die Frau ein und begann mit langsamen Bewegungen zuzustoßen, was der jungen Frau immer wieder jauchzende kleine Schreie entlockte. Claus schaute zunächst etwas irritiert auf diese Szene, doch dann gewann seine Neugier und die eigene Erregung die Oberhand und Claus stellte sich neben das Paar und schaute ihnen zu. Die junge Frau indes griff ungefragt nach Claus steil nach oben gerichteter Männlichkeit und legte ihre weichen Lippen um seine Eichel, während ihre Zungenspitze genüsslich an seiner Naht entlangfuhr.

Claus vergaß, dass er eben noch unsicher war, und drückte ihren Kopf fester in seinen Schambereich, so dass er mit seinem Glied bis tief in ihren Rachen vordringen konnte. Edith, die bereits ein Stück vorausgegangen

war, blieb stehen und beobachtete ihren Mann, der es offensichtlich genoss, derart verwöhnt zu werden. Mit einem wissenden Lächeln trat sie hinter ihn und lehnte sich an ihn, während die andere Frau ihm einen blies. Kurz darauf nahm Claus seine Frau in seine Arme und kam sich anfangs etwas komisch vor, dass sie ihn dabei beobachtet hatte, wie er in dem Mund der jungen Frau zum Höhepunkt gekommen war. Doch Edith schaute ihn nur verständnisvoll an und deutete auf eine kleine Nische am anderen Ende der Halle, wo gerade zwei Frauen damit beschäftigt waren, sich gegenseitig die Kitzler zu massieren, während sie sich innig küssten. Claus verstand, was seine Frau wollte und folgte ihr dorthin. Edith, die endlich einmal ihr Kopfkino live vor sich sah, stellte sich neben die Frauen und beobachtete interessiert und erregt zugleich das lesbische Liebesspiel. Ein kurzer Blick auf Claus verriet Edith, dass auch er es

ungemein faszinierend fand, was er da sah und Edith begann, sich selbst zu befriedigen und dabei keinen Blick von den weit gespreizten Muschis vor ihr zu lassen. Sie konnte deutlich sehen, wie der Liebessaft die Vagina der beiden Frauen immer feuchter werden ließ und wie ihre Schamlippen sich weit geöffnet hatten, so dass man den rosafarbenen Eingang in ihre Liebeshöhle feucht schimmern sah. Ein lustvoller Seufzer von Edith verriet den beiden Frauen offensichtlich, dass sie nicht mehr allein waren. Beide blickten auf und bedeuteten Edith dann, sich zwischen sie zu setzen. Edith tat, wie ihr geheißen und schon spürte sie die sanften Hände der Frauen auf ihren Busen, auf ihren Schenkeln und zwischen ihren Beinen. Edith, die sich genussvoll zurückgelehnt hatte, spreizte nun die Beine weit, damit sie dieses kribbelnde Gefühl so intensiv wie möglich spüren konnte. Fasziniert schaute sie kurz darauf zu, wie die

beiden Frauen sich zwischen ihre gespreizten Schenkel knieten und mit ihren Zungenspitzen zuerst über die Innenseiten ihrer Schamlippen führen, dann ihren Kitzler küssten und massierten, nur, um dann mit ihren beiden Zungenspitzen am Rand des Lustzentrums miteinander zu spielen und hin wieder mit ihrer Zunge in Edith einzudringen.

Edith stöhnte nun lauter und sagte: „Oh ja, weiter.“

Die Frau auf ihrer linken Seite nahm daraufhin ihre Finger zu Hilfe und führte sie tief in Edith ein, während sie mit ihrer Freundin weiter an Ediths Schamlippen und Kitzler leckte. Die Bewegungen wurden nun schneller und schneller, was Edith immer mehr antörnte und sie dadurch ihre Beine versuchte, noch weiter zu spreizen. Ein kurzer Blick auf ihren Mann zeigte Edith,

dass dieser von diesem Spiel vor seinen Augen nicht nur fasziniert war, sondern er seine Erregung kaum noch im Griff hatte. Unwillkürlich hatte er die Bewegungen seiner Hand, die er fest um sein eigenes Glied geschlossen hatte, an den Rhythmus der Frauen angepasst. Und als Edith nun von einem heftigen Orgasmus geschüttelt wurde, spritzte Claus sein Sperma auf die Rücken der beiden vor ihm knienden Frauen.

Nachdem sich ihr Atem wieder beruhigt hatte, hakte sich Edith bei ihrem Mann ein und ging mit ihm zurück an die Bar. Dort angekommen prosteten sich beide mit einem neuen Drink zu und Claus drückte seiner Frau einen innigen Kuss auf die Lippen. In diesem Moment wurden sie von einem Paar angesprochen, was in etwa im gleichen Alter wie Edith und Claus war. Sie stellten sich als Peter und Susi vor und fragten Edith und Claus nun, ob man nicht zusammen etwas

machen wolle. Sowohl Claus als auch Edith fanden beide sehr sympathisch und so stimmten sie zu. Kurz darauf sah man die vier gemeinsam in den Whirlpool steigen, wo sie schnell näher rutschten. Während Peter an Ediths Brustwarzen saugte, stieß Claus sein neuerlich erigiertes Glied in Susis Liebeshöhle, die gerade dabei war, ihrem Mann einen zu blasen. Edith, die in dieser Lage nur Zuschauer war, griff sich selbst zwischen die Beine und massierte ihren immer noch gut durchbluteten und etwas überreizten Kitzler. So kurz nach ihrem eindrucksvollen Erlebnis mit den beiden Frauen konnte Edith zwar nicht zu einem erneuten Orgasmus gelangen, doch die sexuelle Erregung flaute keinesfalls ab. Ihrem Mann schien es ähnlich zu gehen, doch auch sein Glied stand fest und hart. Edith und Claus schauten sich in die Augen und waren sich einig, dass es zwar eine antörende Geschichte war, aber im Augenblick nicht

wirklich das, was sie für sich brauchten. Also entschuldigten sie sich bei Susi und Peter und verabredeten sich mit den beiden für den nächsten Morgen auf ein Stelldichein.

Plötzlich hatten es Edith und Claus sehr eilig, wieder auf ihr Zimmer zu kommen. Dort angelangt warfen sie die flüchtig übergeworfenen Bademäntel weg und liebten sich heiß und innig, wie schon sehr lange nicht mehr.

Danach kuschelten sich Edith und Claus eng aneinander und nach einer Weile sagte er liebevoll zu ihr: „Ich wusste gar nicht, dass du auf solche heißen Spielchen stehst.“

Edith, die ihren Kopf auf seine Brust gelegt hatte, antwortete: „Nun ja, grundsätzlich genügt du mir vollauf. Doch nachdem unser Liebesleben in den letzten Monaten ziemlich

eingeschlafen war, dachte ich, dass es vielleicht eine gute Idee wäre, uns wieder ein paar neue Impulse zu verschaffen.“ Claus zog seine Frau fester in seine Arme und küsste sie.

Am nächsten Morgen gingen Edith und Claus zum Frühstück, welches von allen Teilnehmern in sehr freizügiger Kleidung eingenommen wurde. Sofort wurden sie von Peter und Susi entdeckt, die sich zu ihnen gesellten. Während die Vier ihren Kaffee tranken, begann Peter bereits, seine Hand unter dem Tisch zwischen Ediths Schenkel zu schieben. Edith, die nach dem gestrigen Tag noch ziemlich ausgelaugt war, hatte nie gedacht, dass ihr schon beim Frühstück wieder so unruhig zumute wurde. Nachdem sie ihr Frühstück beendet hatten, zogen sich alle vier auf die Terrasse zurück, wo sie es sich auf einer großen Lounge bequem machten, um mit ihrem erregenden

Liebespiel zu viert fortzufahren. Peter, der sich nun so gesetzt hatte, dass er Edith auf seine harte Männlichkeit setzen konnte, massierte mit der freien Hand den Busen seiner Frau Susi, die neben ihm kniete und es offensichtlich genoss, dass Claus mit seinem harten Penis schnell in sie Eindrang und in einem fast schon ungestümen Rhythmus zustieß und sie schnell zu einem morgendlichen Orgasmus brachte. Edith hingegen ging das Ganze etwas langsamer an und bewegte sich ruhig in einem wogenden Auf und Ab, da sie das aufkommende Gefühl eines nahenden Orgasmus so lange wie möglich hinauszögern wollte. Gerade als Peter es aber nicht mehr aushielt, gesellte sich nun noch ein weiterer Mann zu der illustren Gruppe und schaute dabei zu, wie Edith nun doch mit einem lauten Schrei der Verzückung zu einem explosiven Höhepunkt kam.

Nach diesem Wochenende besuchten Claus und Edith noch öfter solche Partys, bei denen sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen konnten. Doch auch in den eigenen vier Wänden hatte die intime Zweisamkeit der beiden seit diesem besonderen Hochzeitstag wieder ungeahnte Höhenflüge gewonnen, so dass Edith alsbald nie mehr allein im Bad stand, um sich selbst zu befriedigen.

© 2015

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © bigstockphotos.com / conrado